

Höngger



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Vis-à-vis Post Höngg
Regensdörferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 12
Freitag
26. März 1993**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Wie schreibt man Ggsilofohn?

(Zur Abwechslung: Nicht (schon wieder) Politik.)

Zuerst einmal, zur Sicherheit: Was ist das? Ein Musikinstrument, genauer: Schlaginstrument; auf einem Rahmen gespannte Holzstäbe oder Metallplättchen werden mit zwei (Holz-)Klößeln zum Tönen gebracht. Xylo, so das Lexikon weiter, heisse griechisch Holz.

Wer dies alles gewusst hat, ohne nachzuschlagen, ist gut. Wer der Schreibweise Xylophon sicher war, ist noch besser. Aber auch der Beste muss nicht selten ein Wörterbuch zur Hand nehmen. Den ganzen Wortschatz kann man nicht auswendig wissen, so wenig, wie man «etwas schreibt». Deswegen ist man noch kein Analphabet. Das ist jemand, der überhaupt nicht schreiben kann. Und solche gibt es in der Schweiz nicht. Alle haben hierzulande in der Schule schreiben und lesen gelernt. Und nach der Schule? Da wird meistens nur noch oder meist noch gelesen. Im besten Fall. Schreiben? Wem denn? Verwandten und Bekannten sagt man's, so will's die PTT schon, schnell per Telefon. Beim Reden sind die Schwierigkeiten gering(er). Schreiben, da beginnt's zu hapern; man hat keine Übung mehr, und wenn etwa amtliche «Fackel» ausgefüllt werden müssen, bereitet es oft Mühe, die von der steigenden Unsicherheit nicht gemildert wird.

Wer schliesslich überhaupt nicht mehr schreiben kann oder mag oder es sich gar nicht mehr zutraut, das ist mit modernem Ausdruck ein struktureller Analphabet, einer auch, dem die Buchstaben in die Quere kommen, der welche verwechselt und grausliche Orthographiefehler begeht.

Derartig Geschlagene gebe es in der Schweiz Zehntausende. Die Schätzungen gehen weit auseinander, denn registriert sind die Bedauernswerten nicht, schon deshalb nicht offenbar, weil sie sich ja nicht öffent-

lich dazu bekennen und ihre Schwäche tunlichst verbergen. Dumm will ja niemand dastehen.

Für strukturelle Analphabeten gibt es in verschiedenen Kantonen Kurse, Nachholhilfen, die den Rechtsschreibepatienten (wieder) auf die Sprünge helfen und ihnen wirklich eine Hilfe sind, weil sie das Selbstwertgefühl heben.

Nun aber, sind Schreib- und vor allem Rechtschreibemuffel blöd? So (un)intellektuell wie solche, die sich im Schreiben zurechtfinden. Sie sind einfach aus der Übung oder nie recht darin gewesen. Ihnen kann geholfen werden. Jenen, die sich lieber an Bildchen (auch am Fernsehen) halten und die dieses Verhalten nicht stört, muss ja keine Teilnahme zukommen.

Unangebracht ist, sich wegen Rechtschreibunsicherheiten Skrupel oder davon Befallenen Vorwürfe zu machen. Professionell, gekonnt schreiben ist schliesslich ein Beruf, der nicht allen gegeben ist. Und Berufsschreiber, etwa Journalisten, sind heute auch nicht mehr, was sie vielleicht gar nie waren: Könner in jedem Fall. Oft hat man beim Lesen den Eindruck, sie scherten sich auch einen Deut um die grammatischen Regeln und hätten deswegen keine Minderwertigkeitskomplexe. So wenig wie Goethe, der imstande war, ein Wort mal so, mal anders zu schreiben. Oder Gotthelf mit seinen «Fehlern» und Passagen, die den Rotstift jedes Schulmeisters herausforderten.

Es kommt nicht in erster Linie auf die Rechtschreibung, das heisst auf das normierte Umsetzen der Laute in Buchstaben an, sondern auf andere Werte. Es gibt im Schreiben sehr Unbeholfene, die wunderbare, satte, inhaltsschwere und originelle Briefe verfassen, (noch zu überarbeitende) Beiträge für Zeitungen. Es gibt keinen Grund, sich als «funktionellen» Versager abzuschieben.

Das Salzkorn der Woche

Der Darwin war bestimmt ein grosser Naturwissenschaftler und Zoologe, mit vielen Verdiensten. Doch führt sein Leistungsausweis auch schwache Stellen auf: Wie er die Affen beleidigt hat, das geht auf keine Kuhhaut.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Besuch der REGA- Alarmzentrale

Ausflug des Frauenvereins Höngg vom Dienstag 6. April

Die wenigsten von uns kennen die Alarmzentrale für die ganze Schweiz der REGA, Schweizerische Rettungsflugwacht. Deshalb lädt der Frauenverein Höngg zu einer etwa zweistündigen Besichtigung dieser Institution ein. Eine Führung kann aber nur stattfinden bei einer Mindestbeteiligung von 15 Personen.

Interessierte Hönggerinnen sind herzlich eingeladen, sich für diesen Ausflug dem Frauenverein anzuschliessen. Treffpunkt: 15.00 Uhr an der Mainaustrasse 21 in Zürich.

Anmeldungen nimmt Margrit Huber, Gsteigstrasse 3, Telefon 341 70 84 entgegen. Die Anmeldung sollte bis spätestens 5. April, 17.30 Uhr erfolgen.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich.

Turnverein Höngg

Frühjahrskonzert

Am Samstag, 3. April 1993, 20.00 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr), findet unter dem Patronat der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen-Quartierverein das traditionelle Frühjahrskonzert im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Wipkingen an der Rosengartenstrasse 1 statt.

Dieses Jahr beginnt das Programm mit einem Konzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg. Dazwischen nimmt Benedikt Gschwind, Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen-Quartierverein, die Begrüssung vor. Danach singen, gemeinsam in einer grossen Formation, der Damenchor Wipkingen, der Frauenchor Höngg und der Frauenchor Engstringen. Nach der Pause wer-

Höngg aktuell

Schulkreis Waidberg

Besuchstag Schulhaus Riedhof, Freitag, 26. März, vormittags.

Generalversammlung

Eltern- und Freizeitclub Rütihof, Freitag, 26. März, 20 Uhr im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdörferstrasse 190—208.

Schul-Zyklus der FDP

Dienstag, 30. März, 19.30 Uhr. In welche Schule gehört mein Kind? im ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Diaschau über Zimbabwe

von Ruedi Kaufmann, in der Seniorenresidenz Im Brühl, Mittwoch, 31. März, 16.30 Uhr, Kappenbühlweg 11.

den das Jodel-Doppelquartett Escher Wyss Zürich und der Jodelklub Wipkingen Zürich mit ihren Vorträgen die Zuhörer erfreuen. Darauf präsentiert sich das Mundharmonika Orchester Stadt Zürich dem Publikum und stellt gleichzeitig die Mundharmonika genauer vor. Zum Abschluss folgen noch einmal der Jodelklub zusammen mit dem Jodel-Doppelquartett.

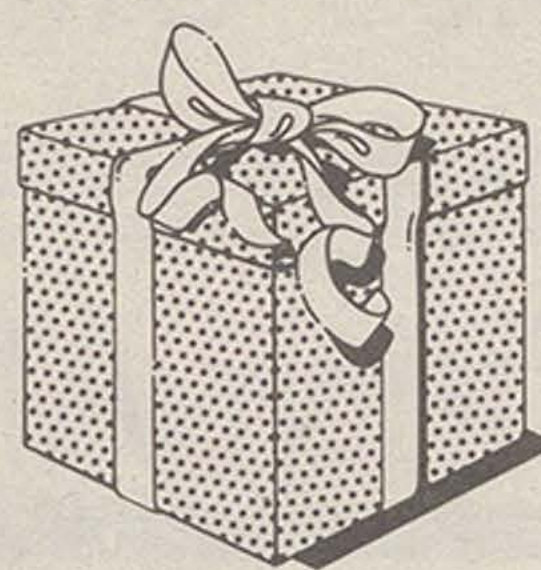
Der Samariterverein Wipkingen und der Quartierverein bewirten die Gäste während des Abends wie gewohnt mit Speis und Trank, wobei auch das beliebte Kuchenbuffet nicht fehlen wird. Nach dem Konzertprogramm spielt das bestens bekannte Duo Golden Gate zum Tanz auf.

Die teilnehmenden Vereine freuen sich auf ein zahlreich erscheinendes Publikum. Der Eintritt ist wiederum frei; zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte durchgeführt.

Biologische Samen für den Garten

Seit vielen Jahren ist dem 3. Welt-Laden die Thematik der Erhaltung der biologischen Vielfalt unserer Natur ein wichti-

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.



Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
Schärrergasse 2/Höngger Markt
8049 Zürich, Tel. 01 341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

ges Anliegen. Er hat das immer wieder thematisiert, wie etwa am Beispiel «Saatgut». Gentechnisch verändertes Saatgut hat zwar zu hohen Erträgen aber auch zu intensivem Einsatz von Dünger und Pestiziden geführt und die natürliche Vielfalt vieler Arten auf wenige Sorten dezimiert.

Pionier für biologische Samen
Die Familie Zollinger in Les Evouettes gehört zu den schweizerischen Pionieren des biologisch-dynamischen Anbaus von Samen. Sie bietet ein reichhaltiges Angebot von Gemüse-, Kräuter- und Blumensamen an. Der 3. Welt-Laden hat sich entschlossen eine Auswahl davon in sein Sortiment aufzunehmen, um damit konkret die Möglichkeit zu bieten lokale, angepasste Sorten zu erhalten.

In einem späteren «Höngger» soll dann der Pionierbetrieb Zollinger etwas näher vorgestellt werden. Vorerst diene dieser Hinweis, um rechtzeitig an die Planung des biologischen Gartens zu denken.

3. Welt-Laden Höngg

Aqua-Building, die exklusive Wassergymnastik

Heute Freitag, 26. März, und in den nächsten Tagen finden im Hallenbad Bläsi Probelektionen für Aqua-Building, eine Wassergymnastik nach dem

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Kinesitherapeuten Bernhard Lebaz statt.

Aqua-Building ist eine umfassende Gymnastik, sanfter und viel ungefährlicher als Muskeltraining an den Geräten. Das Wasser massiert und erwärmt die Muskeln; passt sich jedem Einzelnen an; macht die Gelenke geschmeidiger; bildet die Muskeln harmonisch aus, entwickelt die körperlichen Fähigkeiten, erlaubt intensive, wirksame Muskelarbeit.

An folgenden Daten erteilt Sabina Brodowska Probelektionen: Freitag, 26. März und 2. April je 16.15 Uhr. Montag 29. März, 15.00 Uhr und Donnerstag, 1. April, 17.15 Uhr.

60 Jahre
Jung Taxi



271 11 88

An unsere Kundschaft!

Für die Treue, die Sie uns
in den vergangenen Monaten dieses Jahres
entgegengebracht haben,
möchten wir uns herzlichst bedanken!

Urs Rudin und das Taxi-Jung-Team

Einmal Jung – weiter Jung

60 Jahre
Jung Taxi



271 11 88

NEU:
Limmattalstrasse 204

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Handball Extra

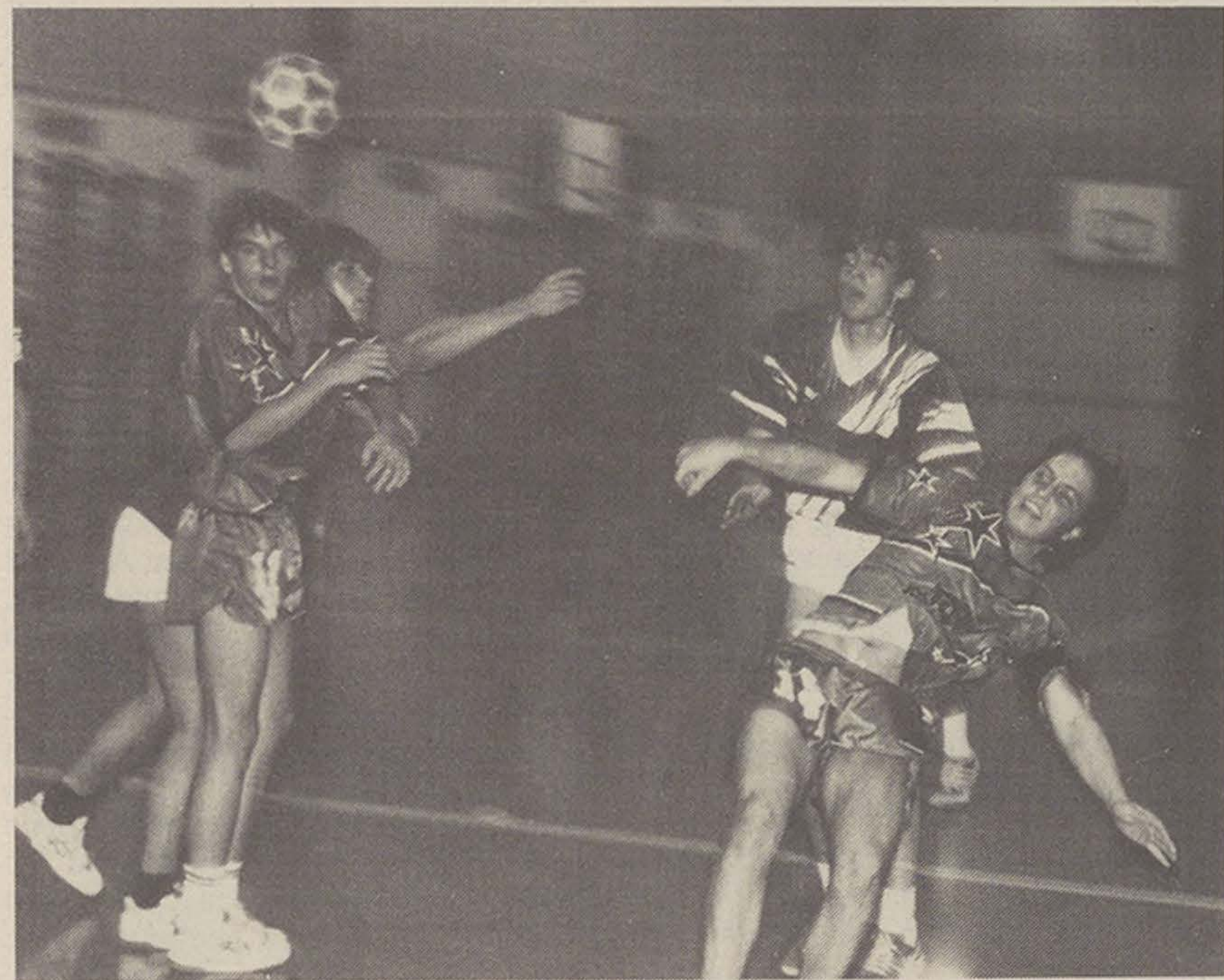
Meisterschaftsspiel 2. Liga

TV Höngg – KZO Wetzikon

Samstag, 27. März 1993
15.30 Uhr
Sporthalle Fronwald
Zürich-Affoltern

C-Junioren spielten 33 : eins

Nach den B-Junioren, die am letzten Samstag eine schwache Leistung boten und gegen den TV Adliswil mit 5:9 das Nachsehen hatten, erreichten auch die C-Junioren nach einem Kanter Sieg mit 33:1 Toren gegen Amicitia den Gruppensieg, da ihre Konkurrenten aus Bülach gegen den TV Unterstrass einen Punkt abgeben mussten. Die Drittligisten hatten nichts mehr zu verlieren und zogen sich gegen den TSV Zumikon mit 15:19 achtbar aus der Affäre. Kehrausstimmung herrscht offenbar bei den Reserven, welche zuhause dem zweitletzten SC Volketswil ein Unentschieden zugestanden.



Die C-Junioren waren am Samstag nicht zu bremsen.

Rangliste

2. Liga 1. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Höngg	16	354:217	30
2. Urdorf/Stapo	16	380:271	28
3. HC KZO Wetz.	16	316:281	21
4. ZMC Amicitia 4	16	304:297	19
5. HC Limmat 1	18	301:328	19
6. HC GS Stäfa	16	261:276	14
7. HC Pfadi Oerl.	16	304:330	12
8. HC Klotten	16	330:377	11
9. HC Pfadi Reg.	17	289:331	8
10. HC Dietikon	17	246:377	2

Der TV Höngg
freut sich
auf Ihren Besuch!

Rangliste

2. Liga 2. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. KZO Wetzikon 1	17	422:325	33
2. Schwamendingen	17	372:323	28
3. Rüti-Ra-Jona	17	312:271	20
4. TV Höngg	17	316:305	17
5. TV ZH-Affoltern	16	258:275	16
6. HC Dübendorf	17	320:321	16
7. TV Erlenbach	16	280:306	12
8. HC Pfäffikon	16	292:324	11
9. SC Volketswil	17	275:332	7
10. TV Oerlikon	16	267:332	6



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57
Natel 077/ 64 73 62

Schlendrian lässt grüssen

TV Höngg 2 – SC Volketswil 19:19

Die Höngger Reserven scheinen nach dem definitiven Ligaerhalt die Zügel etwas schleifen zu lassen und sind nicht mehr voll bei der Sache. Anders lässt sich der Punkteverlust gegen die Absteiger aus Volketswil nicht erklären, denn in der Vorrunde erzielte man gegen die-



Spielertrainer René Pohle (9) war mit der 2. Mannschaft nicht zufrieden.

se Mannschaft noch einen deutlichen 27:14 Erfolg. Mit ein Grund war sicherlich die Tatsache, dass die Mannschaft nicht in Vollbesetzung antreten konnte, nicht weniger als sieben Spieler schauten sich die Partie von der Tribüne aus an, da sie irgend eine Verletzung plagte. Andererseits waren die vielen Meisterschaftsunterbrüche wegen Schulferien, Weihnachten und wieder Schulferien, wo wegen geschlossener Hallen nicht trainiert werden kann, nicht dazu angetan, eine gewisse Leistungskonstanz aufrecht zu erhalten. Nichts desto trotz, dieses Spiel hätte die zweite Höngger Mannschaft mit einem doppelten Punktgewinn beenden können, wenn sie etwas konzentrierter zur Sache gegangen wäre. Für Höngg spielten: R. Buchli; Ch. Weber für einmal im Feld (1 Tor), H.-R. Grässli (3), P. Stoll, O. Schumm, S. Piatti (3), J. Sommermeyer, M. Gadiant, R. Pohle (6) und B. Köller (6).

Nachwuchs

Die B-Junioren scheinen etwas aus dem Tritt zu sein und mussten dem TV Adliswil eine zweite Saisonniederlage mit 5:9 Toren zugestehen. Dies ändert für sie allerdings nichts an der Tabellenführung, die sie auch in der letzten Meisterschaftspartei nicht mehr verlieren können. Für die Aufstiegsspiele müssen sie sich allerdings wieder auffangen, sonst wird das nichts.

Mit einem souveränen 33:1 Sieg gegen ZMC Amicitia und dem gleichzeitigen Unentschieden des HC Bülach gegen Unterstrass, stehen auch die C-Junioren eine Runde vor Schluss als Gruppensieger fest. Damit haben sie sich die bessere Ausgangslage für die Aufstiegsspiele erspielt und können in der ersten



Partie gegen die Zweitplatzierten der Gruppe 1 antreten. Dies ist wichtig, da bei ihnen die Aufsteiger im K.O. System ermittelt werden. Gewinnen sie die ersten beiden Spiele, dann sind sie oben.

Die nächsten Spiele:

Samstag, 27. März 1993, Fronwaldhalle, 14.30 Uhr B-Junioren gegen TSV Zumikon, 15.30 Uhr 1. Mannschaft gegen KZO Wetzikon und in Stäfa, 18.45 Uhr AM-Junioren gegen HC GS Stäfa. Sonntag, 28. März 1993, Fronwaldhalle 13.00 – 17.00 Uhr D-Juniorenturnier.

Kreucher und Fleucher

«Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte...», und mit dem Steigen der Temperaturen regt es sich nicht nur in den Lüften, auch in den Ritzen und Spalten der Hauswände, unter Teppichen, in Haferflocken und hinter der Waschmaschine vermehrt es sich mit besonderer Lebenslust. Die Rede ist vom sogenannten Ungeziefer, meist ungesehen und wenn entdeckt, dann ungeliebt. «du» hat in die Nähe geschaut und stellt in seiner April-Ausgabe fünfzig der alltäglichsten Hausgenossen vor: Von der Hausstaubmilbe und Dörrobstmotte bis zur Zwergfledermaus und Wanderratte. Wissenschaftliche Zeichnungen von Sabine Hofkunst-Schroer und Rasterelektronenmikroskop-Aufnahmen gehen mit dem Text von Franz Geiser ins Detail.

Wenn «Die Zeitschrift der Kultur» ein Heft über «Hausgäste» macht, dann vor allem, um dem menschlichen Umgang mit dem, was kreucht und fleucht, einen zentralen Platz einzuräumen. Für «du» schrieb die Kulturanthropologin Katharina Steffen einen Essay zur Entstehung des Ekels vor den tierischen Mitbewohnern, Peter Pfrunder zum Phänomen der Insektenprozesse des späten Mittelalters. Beantwortet wird die Frage, wie man töten soll und ob überhaupt, und Erwin Mani schreibt über die Migrationsbewegung der Mitbewohner und den Zweck von Pflanzenschutzkonventionen.

Der grosse Kenner der schweizerischen Insektenwelt und emeritierte Professor für Systematik an der ETH Zürich, Willi Sauter, wird in einem Porträt von Nadine Olonetzky vorgestellt. Als Pendant zur ETH auf internationalem Parkett haben für «du» der englische Fotograf Martin Parr und der Journalist Balz Theus das renommierte British Natural History Museum in London besucht. Friedrich Karl Waechter schliesslich entwirft eine Welt, in der Mensch und Tier gemeinsam Partys feiern.

Das neue «du» ist im Buchhandel oder am Kiosk erhältlich.

ESUTEC AG ZÜRICH

Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht

Vertretung der
Flexwell-Sicherheitsrohre®
der Kabelmetal-Elektro
in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65
CH-8049 Zürich
Telefon 01-341 57 13
Telefax 01-341 96 12



Zweifel Chips
und Snacks

...immer en Hit!

Getränke
Weinverkauf/ Beratung und Degustation Montag
bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube»
Regensdorfstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz!
Wein- & Getränkebestellung per
Telefon: 344 23 23



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

Matchball
DERBY STAR
gespendet von



Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Drogen und Aids – Probleme für Schule und Familie

Am ersten Abend der von FDP-Kantonsrat Peter Aisslinger organisierten Veranstaltungsreihe referierten Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller und der Delegierte für Aidsfragen Roger Staub vor zahlreich erschienenem Publikum zum Thema Drogen und Aids.



Einleitend bemerkte Kantonsrat Aisslinger, dass es sich bei beiden Themen um ein ungelöstes Problem handle mit dem jedermann konfrontiert sei; ein Wegrennen sei nicht möglich. Der Präventivmediziner Gutzwiller (welcher zeitweise wegen stimmlichen Problemen von P. Stähli, dem kantonalen Delegierten für Gesundheitsförderung vertreten wurde) ging davon aus, dass Sucht ein uraltes Problem der Menschheit sei; schon die alten Ägypter hätten «gehascht». Gemessen an den Todesfällen wegen Nikotin-, Alkohol- und Medikamentensucht sei die Zahl der Drogentoten relativ klein. Nach seiner Beurteilung sei die Zahl der jugendlichen Einsteiger im Abnehmen begriffen. Frappant sei die zunehmende Verelendung der Abhängigen. Die Ursachen für Drogenabhängigkeit seien sehr vielschichtig; sie lägen einerseits in der Person selber sowie in deren Umgebung. Einer Umfrage zufolge sind die 13- bis 17-jährigen Jugendlichen zutreffenderweise der Meinung, dass vor allem allgemeine Probleme (58 Prozent) und Einsamkeit (20 Prozent) und nicht die Sucht (4 Prozent) Ursache für die Drogenabhängigkeit sind. Wichtig sei die Prävention in Familie und Schule.

Der Aidsdelegierte Staub betonte, dass es heute drei Übertragungswege gebe: Geschlechtsverkehr, Spritzen und Geburt. Weitere Übertragungsarten (Küsse usw.) seien sehr unwahrscheinlich. Eine Heilung von Aidskranken sei heute noch nicht möglich. Eine Aufklärung sei daher sehr wichtig und zwar müsse sie

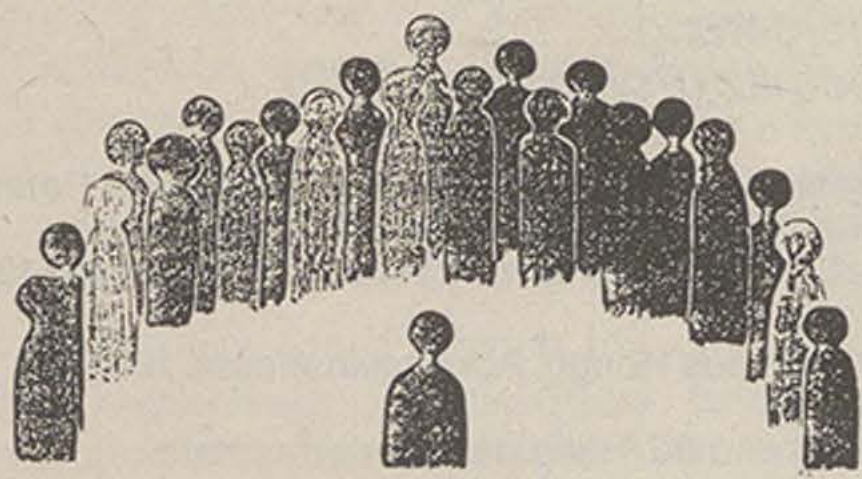
sich an den Betroffenen orientieren. Dazu gehöre auch der Umgang mit dem Präservativ. Auch müsse die vorherrschende Meinung, dass, wer Aids habe selber schuld sei, bekämpft werden.

Drogen bekämpfen, aber wie?

In den anschließenden Gruppen- und Plenumsdiskussionen wurde unter anderem die Befürchtung geäußert, dass bei einer Legalisierung (zum Beispiel Freigabe des Haschisch) die Zahl der Drogenkonsumenten stark zunehmen werde. P. Stähli hielt Zweifeln entgegen, dass heute in aller Öffentlichkeit Drogen konsumiert würden, was den Eindruck erwecke, als ob es immer mehr Drogenabhängige gebe. Prof. Gutzwiller betonte, dass heute jemand gegen seinen Willen nur für fünf bis sechs Tage in den fürsorglichen Freiheitsentzug genommen werden könne; es gäbe somit keinen anderen Weg als den freiwilligen Entzug. Therapieplätze habe es genügend. Reallehrer Thomas Nigg betonte, dass die Lehrer verpflichtet seien, Aidsaufklärung zu betreiben. Demgegenüber wurde von Elternseite die Meinung geäußert, dass auch die Eltern ihren Anteil zu übernehmen hätten, es dürfe nicht alles auf die Schule abgeschoben werden.

Die bestens organisierte und gut besuchte Veranstaltung war ein lehrreicher Anlass, bei welchem alle Gelegenheit hatten, sich zu zwei sehr wichtigen Themen zu äussern – nur schade, dass so wenig Männer daran teilnahmen (die mussten wohl die Kinder hüten?)

Martin Byland FDP



Reformierte Kirche Höngg

Palmsontag,
4. April 1993, 17.00 Uhr

Lukas-Passion

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Marie Antoinette Prod'hom Sopran
Carmela Calvano Forte Mezzosopran
Paolo Vignoli Tenor (Evangelist)
Reinhard Strebel Bass (Jesus)
Naoki Kitaya Positiv

Reformierter Kirchenchor Höngg

Orchester der Höngger Kirchenkonzerte
(auf Barock-Instrumenten)

Leitung: Christoph Rehli

Eintritt: Fr. 12.–
Abendkasse ab 16.15 Uhr

Im HÖNGGERMARKT sind die Hasen los...

Höngger Markt Oster-Wettbewerb vom 1. bis 10. April

Die Hasen sind los...

Wer sucht, der findet...

In jedem Höngger-Markt-Geschäft haben sich kleine Hasen versteckt.

Bitte die genaue Anzahl Hasen im Wettbewerbstalon eintragen.

Wer mitmacht kann glücklicher Gewinner werden!

Zu gewinnen gibt es: ein Dampfreinigungs-Gerät SATRAP-ECOCLEAN



"Eiertütschete"

am 10. April 11.00 bis 16.00 Uhr

Am Ostersonntag findet das alljährliche, traditionelle Eiertütschen mit 2000 Gratis-Ostereiern statt. Wer einen vergoldeten Glücksräppler darin findet, erhält ein Gramm Gold.

Wettbewerbs-Talon

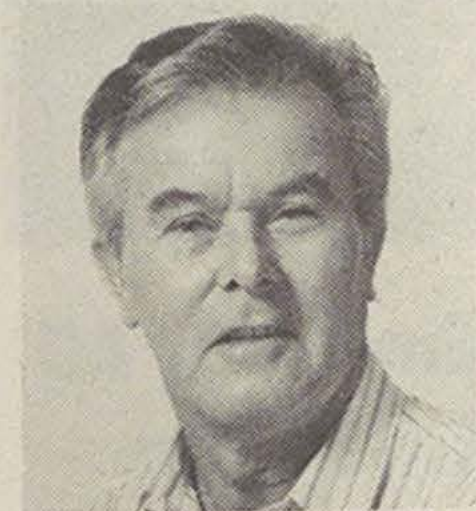
Wettbewerbsfrage:
Wieviele Hasen befinden sich in den Höngger Markt-Geschäften?

Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____

Riesenbratwürste vom Coop zu Fr. 2.50
Getränkedegustationen
Hürlimann Bier
Musik ab 10.00–16.00 Uhr

Dieser Talon ist bis am 10. April in einem der Höngger-Markt-Geschäfte abzugeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gegen eine Steuerfusserhöhung im Kanton Zürich



Wirklich? Unter dieser Überschrift nimmt Gemeinderat Jean E. Bollier zu der Ende 1993 im Kantonsrat stattfindenden Steuerfussdebatte im «Höngger» Nummer 10 vom 12. März Stellung. Aber wie? Nachstehend sind seine drei Punkte wiederholt:

1. Mit einer Steuerfusserhöhung würden sich die Rahmenbedingungen im Kanton Zürich zusätzlich verschlechtern. Dies ist aus konjunkturpolitischen Gründen inakzeptabel.
 2. Die Ausgaben des Kantons Zürich wuchsen in den letzten Jahren enorm. Bevor auf Steuererhöhungen ausgewichen wird, sind die Ausgaben in Ordnung zu bringen.
 3. Ohne Druck wird nicht gespart. Wenn Steuererhöhungen in Aussicht stehen, verschwindet der Spardruck auf Regierung und Parlament.
- 1) Auf bürgerlicher Seite wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit der Steuerfuss als «Sündenbock» für die Rahmenbedingungen bei negativer konjunktureller Entwicklung herangezogen. Seit einigen Wochen aber wissen wir es etwas deutlicher; das Bauland in der

Schweiz ist um nicht weniger als 300 Milliarden Franken zu teuer. Das sagt niemand anders als Hannes Wüest, der wohl beste Kenner der Immobilien-Materie in der Schweiz. Und – diese Tatsache schafft wohl weit mehr schlechte Rahmenbedingungen als ein paar simple Steuerprozente, denn recht viele dieser 300 Milliarden entfallen auf den Kanton Zürich. Oder etwa nicht?

2) Wo sind wohl die Ausgaben im öffentlichen wie im privaten Bereich in den Jahren der Hochkonjunktur nicht enorm angewachsen? Neue Aufgaben rufen nach neuen Ausgaben und mit neuen Aufgaben ist auch der Kanton Zürich gesegnet. Bisherige Aufgaben verschwinden nicht, neue kommen dazu – wie sollen da die Ausgaben in Ordnung gebracht werden, wenn die Einnahmen abgeblockt werden?

3) Mit Punkt 3 legt J.E. Bollier sein diesbezügliches Gedankengut offen. Mit Druck vom Parlament soll der Kanton sparen. Sparen heisst hier im Klartext; dem Kanton jene Finanzen vorenthalten, welche er benötigt, um seine Aufgaben gegenüber der Stadt Zürich endlich wahrzunehmen.

Ausgerechnet ein Zürcher Gemeinderat erteilt dem Kantonsrat solche «anti-Stadtzürcher-Ratschläge»? Wer soll das verstehen?

Im Nachsatz des gleichen Artikels wet-

tert Jean E. Bollier über die rot-grüne Mehrheit der Gemeinderäte, welche den städtischen Steuerfuss 1993 auf 130 Prozent angehoben hat. In den Jahren 1973 bis 1980 war der Zürcher Gemeinderat alles andere als «rot-grün». In dieser Zeit aber lag der Steuerfuss der Stadt Zürich nicht etwa auf 130, sondern auf 135 Prozent.

Parlamentarier müssen an der Zukunft schaffen. Sie dürfen aber – so meine ich – die Vergangenheit nicht so schnell vergessen...

Peter Heeb,
SP-Gemeinderat Zürich-Höngg

Neu in Höngg
dipl. Masseurin hilft Ihnen bei
Verspannungen, Stress, Schmerzen
mit:
manueller Lymphdrainage,
Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI
Ruth Schneider, Mitglied SVNH
Limmattalstr. 383 (Tram 13 Endstation Frankental). Termine über Tel. 252 90 68
Mo–Fr 14.00–19.00 Uhr

LIPO STIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER

ORIENTTEPPICHE

Unsere Einkäufer kaufen in den Ursprungsländern DIREKT ein!
Ganze Lots und Sonderposten, darum sind wir in der Schweiz

ABSOLUT KONKURRENZLOS!

LIPO IST DER GÜNSTIGSTE IM LAND

NEPAL-TIBET Wolle ca 2/3 m	NUR 1198.-	AFGHAN-ARCHE Wolle ca 2/3 m	NUR 598.-
IRAN-BACHTIAR Wolle ca 2/3 m	NUR 798.-	MAROC. BERBER Wolle ca 2/3 m	NUR 698.-
IRAN-MESCHED Wolle ca 2/3 m	NUR 980.-	IRAN-SCHIRAZ Wolle ca 2/3 m	NUR 798.-
TÜRKIE-AVANOS 100% Naturfarben Wolle ca 100/150 cm	NUR 598.-	IRAN-GHOM Reine Seide ca 170/110 cm	NUR 2980.-

GROSSAUSWAHL IN ALLEN GRÖSSEN UND PROVINENZEN!

ECHANDENS/VD
Autobahnausfahrt
Lausanne-Crislier
Richtung Ecublens Route de Morges
Tel. 021/701 41 43 [P] 200 gratis
Montag-Freitag 9.00-19.00 durchg.
Samstag 9.00-17.00 durchg. [Tag bis 17h]

FRAUENKAPPELEN/BE
5 Min. von Bern, BE-Neuchâtel,
Ausfahrt Frauenkappelen,
Murtenstr. 110, Tel. 031/926 15 01,
Mo-Fr 9.00-12.00
13.30-18.30
Sa 9.00-17.00 durchg. [Do bis 21h]

PFÄFFIKON/SZ am Zürichsee
Dorfmitte abbiegen
Richtung Einsiedeln/Gotthard
bis Dorfende rechts
Eichenstr. 6, Tel. 055/48 27 27, 100 [P]
Mo-Fr 10.00-20.00 tägl.
Sa 9.00-17.00 durchg. [Mo bis 20h]

EGERKINGEN/SO
Oranges Lagerhaus, direkt a/d
Autobahnausfahrt Egerkingen
Bachmattstr. 726, Tel. 062/61 41 61
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-17.00 durchg. [Do bis 21h]
Achtung: auch Montagvormittag geöffnet!

GRANCIA/TI Lugano süd
Centro Commerciale 2
neben IKEA
Tel. 091/55 18 18
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 9.00-18.30 durchgehend
Sa 8.00-17.00 durchgehend

EMMEN-DORF/LU
Ausfahrt Emmen-Süd, Richtung
Hochdorf, 300 m n.d. Kirche,
an der Seetalstrasse / Meierhofstr. 1
Tel. 041/55 99 77 [P] unbegrenzt
Mo 13.00-18.30 Di-Do 9.00-18.30
Fr 9.00-21.00 Sa 8.00-16.00 [Fr bis 21h]

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS, Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. [Fr bis 21h]

REINACH/BL
Autobahnausfahrt Reinach-Süd,
bei Migrol zweimal links.
Tram 10, 11, BLT-Bus 64,
Am Brugggraben 1, Tel. 061/711 66 44
Mo 13.30-18.30
Di-Fr 8.00-18.30 durchg.
Sa 8.00-16.00 durchg.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Ferienwohnungen ... preisgünstiger Frühlings- ferien im Tessin

Vom 3. April bis 15. Mai 1993 bietet die Reka über
200 preisgünstige Ferienwohnungen im Tessin an, z. B.
Ferendorf Albonago/Lugano Ferienhaus (3 Zimmer/6 Betten) Fr. 570.- pro Woche
Magadino (3 Zimmer/6 Betten) Fr. 670.- pro Woche
Montagnola (1½ Zimmer/2 Betten) Fr. 310.- pro Woche
Rustici della Verzasca (2 Zimmer/4 Betten) Fr. 600.- pro Woche
(Preis pro Wohnung/Woche inkl. Bettwäsche, Strom, Heizung)

14 = 10 Reka schenkt Ihnen 4 Tage Ferien.
Vom 3.4. - 15.5.1993 in Montagnola, Magadino und
Verzasca 14 Tage Ferien zum 10-Tage-Preis.

Auskünfte und Beratung: Schweizer Reisekasse,
Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 22 66 33

reka

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

**Gärtnerei
T. ELLIKER**
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 5314
Parkplätze vorhanden!

**Übertritt ins
Gymnasium oder in
die Sekundarschule?**

Intensive Vorbereitung
in den Frühlingsferien.
Pädagogische Praxis Dr. R. Schnyder
Telefon 01-341 13 13

**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**
Höngger Markt

Vielleicht

ist es nur eine Kleinigkeit,
z.B. der richtige Schnitt, die
sanfte Tönung oder eine
natürliche Dauerwelle,
um Ihrem Aussehen
das gewisse Etwas zu geben.
Kommen Sie nächstes Mal
bei uns vorbei.

341 30 40
...immer im Trend

**Wir kennen die
Steuervorteile**

Steuererklärungen
Steuerberatungen
Buchhaltungen

Auf unser Team von Fachleuten
dürfen Sie zählen. Kontaktieren Sie uns.
Nach tel. Vereinbarung Besprechungen
auch abends und samstags.

TREUHAND FRED BRUGGER
Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich 10 Tel. (01) 272 00 31
Röschbachstrasse 22

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Student der Jazzschule Luzern
erteilt privat

**Gitarren- und
Theorieunterricht**

Telefon 342 27 92, ab 13.00 Uhr

TEPPICH BIAGGI

**Hit-Angebot
Wollberber**

36.- 29.-
m²



**Rasen-
teppiche**
in div. Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

● Gratis-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

**Steuern · Buchhaltungen
Revisionen**

prompt und zuverlässig

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, beim Höngger Markt
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31



Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich

Telefon 01/495 24 11

19/93/ZH

Öffentliche Veranstaltung

**Ist Ihnen die Zukunft
unserer Jugend
gleichgültig?
Uns auch nicht!**

Schul-Zyklus der FDP Zürich 10

Dienstag, 30. März 1993, 19.30 bis 22.00 Uhr

In welche Schule gehört mein Kind?

Volksschule, Privatschule, Begabungsförderung

Referenten: Volksschule: Gemeinderat J.E. Bollier (Schulpfleger)

Privatschule:

K. Frey (Präsident Verband Zürcher Privatschulen)

Begabungsförderung:

Dr. phil. U. Stednitz (Psychologin FSP)

Gruppendiskussionen nach den Impulsreferaten der Referenten

Abschliessende Podiumsdiskussion unter der Leitung

von Kantonsrat Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Ort: Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

(keine Parkplätze)

Tram 13, Busse 46 und 80, Haltestelle Meierhofplatz

Türöffnung 19.00 Uhr

FDP 10

Freisinnig-Demokratische Partei

BON Fr. 10.-

gültig bei Ihrem nächsten Einkauf bis 16. April 1993
ab Fr. 100.- auf dem ganzen Warensortiment:

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge,
sowie Herren-Hemden

von **Schiesser**

Damen-Hosen, -Bermudas, -Jupes, -Blusen -Jacken,
-Blazer, -Regenmäntel.
Pro Einkauf ist nur ein BON gültig.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Markenartikel in
besten Qualität
und Verarbeitung

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
[P] vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Zürich-Höngg

Erstvermietung von Büro-/Praxisräumen

In neuerstelltem, kleinem Geschäftshaus in ruhigem Wohn-
quartier vermieten wir im Parterre und 1. OG je 56 m² Büro-
oder Praxisräume und im 1. und 2. UG je 50 m² Lager.

Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden. Bezug
Herbst 1993. Der Mietzins für die gesamte Liegenschaft
beträgt Fr. 3540.- netto/Mt.

Frau Hasler gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

SCHAEPPPI GRUNDSTÜCKE
Sihlfeldstrasse 10, 8036 Zürich 3, Telefon 01/463 82 20, Fax 01/463 82 81

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Wie unterschiedlich der Begriff «Volksrechte» beurteilt wird, zeigten die ersten Geschäfte der Ganztagesitzung vom 22. März.



Eine **Einzelinitiative** betreffend die Anhebung des Quorums für die definitive Unterstützung der Einzel- und Behördeninitiativen (EI/BI) forderte eine Verfassungs- und Gesetzesänderung dahingehend, dass künftig das einfache Mehr der anwesenden Mitglieder des Rates für die definitive Unterstützung von EI oder BI notwendig sei. *R. Krämer (SP)* verwendete sich wortgewaltig für die Erhaltung der Volksrechte, die er als demokratisches Urgestein bezeichnete. Er konnte auch keinen Missbrauch dieses Rechts erkennen, während *B. Hösly (FDP)* eben gerade diese stützen wollte, indem er einer Verwesentlichung der Debatten das Wort redete und bemerkte, dass die Hürden für die Abhaltung von Volksabstimmungen im Nachgang zu EI möglichst hoch anzusetzen seien. 78 Stimmen entfielen auf die vorläufige Unterstützung.

Eine **Parlamentarische Initiative (PI)** betreffend die Gesetzgebung über die Finanzierung des Strassenwesens sowie eine **Motion** betreffend die Änderung des Strassengesetzes forderten sodann eine grundlegende Neuorientierung der Finanzierung des Strassenbaus und -unterhalts. Vor allem sollen allgemeine Steuermittel ein für allemal für die Finanzierung des Strassenfonds ausgeschlossen werden. Hier wehrte sich nun die Rechte gegen einen Abbau des Mitspracherechts des Volkes, allerdings erfolglos. Es ist aber sicher fraglich, ob das Volk weiterhin als Ausnahme einen einzigen Steuersatz (warum wohl gerade diesen) mitbestimmen soll. 77 Ratsmitglieder unterstützten die PI vorläufig, die Motion wurde mit 81:71 Stimmen überwiesen.

Eine **Interpellation** betreffend den Transitverkehr aus der Region Pfannenstiel fokussierte sich anschliessend auf die Frage der (Teil-)Sperrung des Limmatquais. Da weder S-Bahn noch die SBB allein die Bedürfnisse der Reisenden abzudecken vermögen, besteht für den Individualverkehr der Bevölkerung der «Goldküste» der Flaschenhals Limmatquai für Fahrten Richtung N1 und Westen. Ob der Seetunnel dort jemals eine Entlastung schaffen wird, steht in den Sternen. Dennoch sollte der jetzige Transitverkehr auch nicht einfach in die Wohnquartiere verdrängt werden. Wünschbar wäre zwar ein verkehrsfreier Limmatquai, aber weiträumige Umfahrungen bieten sich im Moment nur als Notlösungen an. Regierungsräsident Hofmann liess als Baudirektor sogar durchblicken, dass sich der Kanton mit dem Gedanken der «Aufklassierung» des Limmatquais zur regionalen Strasse trägt, wohingegen der Stadt- und Gemeinderat der Stadt Zürich gerade das Gegenteil planen.

Nochmals rückte die Stadt Zürich ins Zentrum der Diskussion. Eine Motion von grüner Seite hatte den Verzicht des Kantons auf Entschädigungen aufgrund der Annahme der Stadtzürcher BZO gefordert. Dass der Vorstoss völlig falsch in der Landschaft lag, zeigte dessen Ablehnung mit 85:19 Stimmen. Eine Subventionierung der Stadt Zürich nur we-

gen deren zonenpolitischen Entscheide wäre widersinnig, wurde etwa von freisinniger Seite erklärt. Wenn wegen der neuen Zonenordnung Wertvermindierungen eingetreten seien, müssten diese auch entsprechend entschädigt werden, erklärte ein Vertreter der SVP.

Schon wieder aus Zürich, wenn auch nicht ausschliesslich ortsgebunden war eine **Motion** betreffend verursacherge-rechter Gebühren für Parkplätze auf öffentlichem Grund. Eigentlich war die Rechtsgrundlage aufgrund der Bundesverfassung klar. Sämtliche Strassen sind der Allgemeinheit im Rahmen ihrer Zweckbestimmung öffentlich zugänglich. Für Kontrollzwecke dürfen für das Parkieren bis zu zwei Stunden aber Gebühren erhoben werden. Ob unter diesen Titel auch Erstellungskosten fallen könnten, ist noch nicht endgültig geklärt. Sowie so seien aber doppelte Gebühren neben denjenigen der Motorfahrzeugsteuer für Staatsstrassen abzulehnen. In diesem Sinne äusserte sich auch *P. Zweifel (SVP)*. Da die Parkgebühreneinnahmen den Gemeinden zustehen, sei auch keine «Sanierung» der Kantonsfinanzen möglich, meinte vor der Abstimmung Regierungsräsident Hofmann. Mit 75:73 Stimmen unterlag der Vorstoss auch als Postulat.

Der Bericht über die Nachmittags-sitzung kann als Positivum vermerken, dass weitere sechs persönliche Vorstösse behandelt und abgehakt werden konnten. **Drei Interpellationen** führten zu teilweise ausgedehnten Debatten, wobei die Absicht des Rates, ein bisschen auf der Traktandenliste aufzuräumen, ebenso unverkennbar war.

Die Entwicklung des Schwerverkehrs im Kanton Zürich zeigte die Regierung in ihrer Antwort auf, auch wenn statistisches Material dazu fehlte.

Dies sei aber im künftigen Verkehrsmodell des Kantons Zürich zu erwarten. Wesentlichen Anteil an der Entlastung der Ortschaften würden die Vervollendung der Westumfahrung der Stadt Zürich, der N4 im Weinland sowie der Umfahrung Wetzikon bringen.

Die Auswirkungen des GATT-Vertrages auf die zürcherische Landwirtschaft wurden anschliessend diskutiert. Der Rat war sich einig, dass natürlich «keine Bauern dem Welthandel geopfert» werden sollen, dass aber Strukturanpassungen unvermeidlich sein werden. Dabei soll auch die Ökologisierung der Landwirtschaft weiter vorangetrieben werden. Allgemein begrüsst wurde aber auch der nur schleppende Fortgang der Uruguay-Runde, der immerhin einen gemässigten Anpassungsrhythmus für die Schweizer Landwirtschaft zuliesse.

Fragen zur **Anschaffungspolitik bei Bussen** (Niederflurbusse für behindertenfreundliches Einsteigen) stellte schliesslich eine letzte Interpellation. Der allerbesten Lösung bei der Anschaffung von Rollmaterial im Rahmen des ZVV stünden eben auch finanzielle Erwägungen entgegen, führte Regierungsrätin Lang aus, dass aber die Bedürfnisse von Behinderten auch immer wieder Berücksichtigung fänden.

Im weiteren wurde eine **Motion**, die die Schaffung eines **Kantonalen Baukostenindex** forderte verworfen (87:12), ein **Postulat** aus dem Bereich der Entschädigungsfrage für Landwirte wegen Ozonschäden abgelehnt sowie ein **Postulat** betreffend ein **Beratungsprogramm zur Verminderung der VOC-Emissionen** zurückgezogen.

rungen. Das technische Kader besteht zur Zeit aus neun SamariterlehrerInnen. Neu dazugewählt wurde Lieselotte Huber, sie war vorher in einem anderen Samariterverein tätig.

Mit grossem Applaus wurden Margrith Täschler, Anna Camastral, Irma Boss-hard und Helen Berther zu Freimitgliedern ernannt. Als Dank für aktive Mitarbeit während zwanzig Jahren, durften sie die Urkunde und einen Blumenstrauß in Empfang nehmen.

Alle Geschäfte konnten speditiv abgewickelt werden. Neben dem Dank an alle Aktivmitglieder, ging der Dank ganz besonders an alle Passivmitglieder und Gönner, die mit ihrem finanziellen Beitrag ein Zeichen der Wertschätzung des aktiven Einsatzes gaben. *R. Fuchslin*

Durch Botswana zu den Victoria-Fällen in Zimbabwe

Botswana, jenes Land im südlichen Afrika, liegt zwischen der Kalahari-Wüste im Westen und dem Limpopo-Fluss im Osten. Auf der fünfzehnfachen Grösse der Schweiz leben rund eine Million Menschen unterschiedlicher Kultur-stufen. Die Hauptstadt heisst Gaborone.

Mehr als ¼ der Fläche ist von Kalahari-Sand bedeckt. Der grosse Okavango-Fluss ist ein Wunder der Natur. Während die meisten grossen Flüsse dieser Erde in irgendeinem Meer münden, liegt das Delta des Okavangos mitten in der Wüste. Damit erweckt er jedes Jahr während der Regenzeit die Kalahari zu einem neuen, faszinierenden Leben. Im Okavango-Delta halten sich noch ungefähr 67 000 wilde Tiere auf und flächenmässig könnte es die Kantone Bern, Graubünden und Tessin aufnehmen. Für den Reisenden ist Botswana eine geistige, seelische, körperliche und organisatorische Herausforderung. Salondamen und schick angezogene Damen haben hier nichts zu suchen. Am richtigen Platz dagegen ist derjenige, der abseits der Trampelpfade des Massentourismus das kalkulierbare Abenteuer sucht. Toleranz, Naturliebe und die Fähigkeit, zivilisatorische Bequemlichkeiten für einige Zeit entbehren zu können, sind Anforderungen, die Botswana an den Touristen stellt. Und dafür wird er mit Erlebnissen entschädigt, die er wohl auf dem gesamten afrikanischen Kontinent in dieser Ursprünglichkeit nicht mehr finden kann.

Der berühmte Missionar, Forscher und Arzt David Livingstone gelangte 1855 als erster Weissler zu den Victoria-Fällen in Zimbabwe. Dort stürzt der Sambesi auf einer Breite von 1700 m in eine 108 m tiefe Schlucht.

Leica-Fotograf Ruedi Kaufmann möchte Ihnen mit seiner Diaschau (Überblendprojektion) am Mittwoch, 31. März 1993, um 16.30 Uhr, in der Seniorenresidenz Im Brühl diese wenig bekannte Gegend im südlichen Afrika vorstellen.

Hallenbad Bläsi während 5 Wochen geschlossen?

Wie aus der Antwort des Stadtrates auf eine Schriftliche Anfrage hervorgeht, soll auch im Bereich Hallenbäder gesagt werden: Die drei «kleinen» — darunter das Bläsi in Höngg — bleiben dieses Jahr voraussichtlich während der ganzen Sommerferien geschlossen.

In seiner Begründung führt der Stadtrat aus, dass die städtischen Hallenbäder während der Hochsommermonate deutlich weniger Badegäste zu verzeichnen hätten als im Jahresdurchschnitt. Das Hallenbad Bläsi beispielsweise wies letztes Jahr folgende Besucherzahlen auf:

Frequenz-stärkster Monat (Januar)	Frequenz-schwächster Monat (Juli)	Monats-mittel
7476	2609	6004

Zeitpunkt und Dauer der Schliessung betreffend, heisst es in der Antwort des Stadtrates wörtlich: «In dieser Zeit sind ohnehin die 16 Sommerbäder sowie die Grosshallenbäder Oerlikon, City und Altstetten geöffnet. Ein längeres Schliessen der Hallenbäder über die Zeit der Sommerschulferien hinaus

Der Kommentar

Wachstum

Stillstand, heisst es, sei Rückschritt. Und wenn das Produktions- und Verkehrsvolumen in der Wirtschaft nicht wächst, nicht mehr so schnell wächst wie in der vorangegangenen Periode, wird das schon als kleine Tragödie empfunden und mit dem schlimmen Wort Rezession bedacht. Natürlich: Rezession, Rückgang bis Krebsgang, ist schlimm. Vorläufig werden wir uns daran zu gewöhnen haben. An echte Rezession oder das Korrektiv, dass die Bäume nicht in den Himmel, nicht «ewig» wachsen können.

Wachsen tut auch das sprachliche Vokabular, verbunden mit einer linguistischen Inflation sondergleichen. War etwas vor Jahrzehnten noch gut oder sehr gut, muss es heute super sein. Super geht für alles Positive. Mit diesem Wort kommt man durch die ganz Welt. Der Ausdruck ist in jeder Sprache heimisch.

Und bereits abgeflacht. Super ist schon selbstverständlich und damit abgegriffen. Steigerung tut not. Und man holt sie eigenartigerweise aus der antiken Wortkiste: hyper und mega. Man kann die Wörter zusammensetzen und von supermegahyper sprechen.

Da lobe man sich einen neuen deutschen Ausdruck, der unter wasserfallfrisch firmiert. Im Sektor Waschmittel, wo weiss schon lange nicht mehr «in» ist. Und sauber schon gar nicht. Es muss das Gewaschene rein, blütenrein, frühlingsfrisch, aprilherrlich sein. Oder eben, sagt Mister Proper, der einem banalen Herrn Sauber vor der Sonne steht: wasserfallfrisch.

Man kann doch nicht auf quellrein verfallen, wo es so viel Phosphat im Boden hat. Wasserfall ist da goldrichtig. Dies zur Kenntnissnahme der tit. Leserschaft. Frisch ab Presse.

würde hingegen den obligatorischen Schwimmunterricht beeinträchtigen und ist zurzeit nicht vorgesehen.» Im weiteren wird darauf hingewiesen, dass die städtischen Hallenbäder dem Publikum schon bisher wegen Reinigungs- und Reparaturarbeiten während jeweils einer Sommerferienwoche nicht zur Verfügung gestanden hätten.

Mit der nun vorgesehenen Schliessung der drei Kleinhallenbäder Bläsi, Bunnertwies und Leimbach während der zuzätzlichen vier Wochen sollen netto etwa 60 000 Franken eingespart werden.

Rolf Kuhn, Gemeinderat SP Zürich 10

In welche Schule gehört mein Kind? Volksschule — Privatschule — Begabungsförderung

3. Veranstaltung im Rahmen des Schulzyklus der FDP Zürich 10, Dienstag, 30. März 1993, Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, 19.30 bis 22.00 Uhr.

Immer wieder fragen sich Eltern heutzutage, ob ihr Kind «in die richtige Schule» geht. Die Fragen drehen sich um Lehrkräfte, um Hilfen und Förderungsmassnahmen bei Schulschwierigkeiten, um mangelnde Anforderungen und Herausforderungen bei besonders begabten Kindern, um ausserschulische Betreuungsformen, um stetig steigende Anteile fremdsprachiger Kinder in den Schulklassen, um Schulwege und weiteres mehr.

Wie tritt die öffentliche Volksschule diesen Fragen und Herausforderungen entgegen? Welche Antworten hat sie darauf? Kann sie alle Probleme lösen? Wo muss sie «passen»? Wo sind auch Eltern herausgefordert, selbst mehr beizutragen — und was können sie beitragen? *Jean E. Bollier, Schulpfleger und Gemeinderat*, wird Möglichkeiten und Grenzen der Volksschule aufzeigen.

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Ebenso wird er einen Einblick geben in die Strukturen unserer Schule und über deren Zukunft.

Nicht wenige Eltern haben für ihre Kinder die Privatschule gewählt. Welche Möglichkeiten haben Privatschulen, wann bieten sie sich als Hilfen oder Lösungsmöglichkeiten an? Welche Probleme können auch Privatschulen nicht lösen? Was kosten sie, sind sie nur für «die Reichen»? Auf diese Fragen wird **Kurt Frey, Präsident des Verbandes der Zürcher Privatschulen**, Antworten geben. Dabei wird sich auch die Frage des Wettbewerbs zwischen Volksschule und Privatschule stellen. Sollen wir ihn unterstützen oder eher unterbinden? Immer wieder fallen Kinder durch besondere Begabungen auf. Diese zeigen sich nicht nur in den bekannten Fächern — vor allem Mathematik oder Sprachbegabungen — sondern können sehr wohl auch in musischen, kreativ-handwerklichen oder sportlichen Bereichen vorkommen. Mit welchen Angeboten können unsere bekannten Schulen, Volksschule oder Privatschule, auf solche ausserordentliche Begabungen zugehen und den Kindern gerecht werden, indem sie ihnen Betätigungsfelder und Herausforderungen bieten. **Dr. Ulrike Stedtnitz, Psychologin FSP**, beschäftigt sich ständig mit solchen Fragen und wird Wege aufzeigen und Postulate aufstellen, wie «die Begabungsförderung» auch in der Volksschule aussehen könnte.

Ein weiteres Mal werden die Thesen, die die Referentin und die zwei Referenten aufstellen, in Gruppen diskutiert werden können. Ansichten und Meinungen lassen sich so im kleineren Kreis in grössere Zusammenhänge stellen und austauschen. Schulbehördenmitglieder der FDP Zürich 10 werden die rund dreiviertelstündigen **Gruppendiskussionen** moderieren. Die zusammenfassende **Plenumsdiskussion** unter der Leitung des Unterzeichneten wird den Abend und die Veranstaltungsreihe abschliessen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch. (Siehe auch Inserat in dieser Ausgabe)

Peter Aisslinger, Kantonsrat
Präsident FDP Zürich 10

Vereinsversammlung des Samaritervereins Höngg

Zur 99. ordentlichen Vereinsversammlung fanden sich 55 Vereinsmitglieder ein. Darunter waren erfreulicherweise auch ältere, nicht mehr aktive Ehren- und Freimitglieder, allen voran Ehrenpräsident Martin Kaufmann.

In ihrem Jahresbericht konnte Präsidentin Rosmarie Fuchslin festhalten, dass:

■ Der Verein stabile Mitgliederzahlen aufweist. Zur Zeit sind dies: siebzig Aktivmitglieder, dreiunddreissig nicht mehr aktive Ehren- und Freimitglieder und 1344 Passivmitglieder.

■ Die Aktivmitglieder bei elf Übungen Gelegenheit hatten, ihr Wissen aufzufrischen und Neues dazu zu lernen.

■ Bei verschiedenen Sanitätsdiensten 453 SamariterInnen im Einsatz waren, was total 1862 Einsatzstunden ergab. (Ein grosser Teil davon beim Musical Cats.)

■ Bei zwei Blutspende-Aktionen von 365 Personen rund 164 Liter Blut gespendet wurden.

Zu den weiteren Aktivitäten gehörten wiederum die Samaritersammlung, Rollstuhlschieben im Krankenhaus Bombach, Transport und Betreuung von MS-Patienten und der Jahresabschlussabend auf dem Üetliberg. Nicht nur die Mitgliederzahlen sind stabil, auch beim Vorstand gab es keine Ände-

Rebbaugruppe der Zunft Höngg

Die Zunft Höngg tritt nicht nur am Sechseläuten (dieses Jahr am 19. April) als Rebbauperson auf, sondern unterhält auch eine Rebbaugruppe, die tatsächlich in den Reben arbeitet. Letzte Woche fand das wichtige Schneiden der Reben statt.

Rebberg Klingen

Nach der Zuführung von Humus und Terrasserarbeiten wurde im Frühling 1986 in der ehemaligen Kiesgrube in den Klingen mit der Bepflanzung des Areals mit Blauburgunder-Reben begonnen.

Der damalige Zunftmeister Hansheirich Zweifel und sein Bruder Paul hatten die Idee, dass einige Höngger Zünfter einen kleinen Teil des Rebberges selber betreuen sollten. Dazu schenken sie der Zunft 130 Rebstöcke (für jeden Zünfter einen Rebstock).

Rasch bildete sich eine Gruppe von interessierten Zünftern, die nicht nur am Sechseläuten das Rebhandwerk mit Kostüm und Handwerkszeug symbolisch zeigen, sondern das Handwerk der Rebleute auch in der Praxis lernen und anwenden wollten.

Nach dem Sechseläuten 1986 pflanzten etwa zehn Zünfter unter kundiger Anleitung des Rebmeisters der Firma Zweifel die geschenkten 130 Jungreben im Rebberg Klingen. Einige Zünfter der Rebbaugruppe entschlossen sich, ihre noch mangelhaften Kenntnisse während acht Tagen an einem Rebbaukursum der Ingenieurschule in Wädenswil zu verbessern, um das gelernte Können an andere Mitglieder der Rebbaugruppe weiterzugeben. Trotzdem hören die Zünfter nach wie vor gerne auf den kundigen Rat der Fachleute der Firma Zweifel bei den jeweiligen Arbeiten im Rebberg.

Arbeiten im Rebberg

Im Laufe eines Jahres sind immer wieder Einsätze im Rebberg notwendig. Es beginnt jeweils in den ersten Monaten des Jahres mit dem Schneiden der Reben. Nach dem Austrieb folgen im Laufe des Sommers in Abständen die verschiedenen Laubarbeiten (Erlesen, Ausbrechen, Einschlaufen, Heften). Wichtig ist dann später die Ertragsregulierung, mit der auch die Qualität, respektive der Zuckergehalt der Trauben beeinflusst werden kann. Diese Tätigkeit erfordert bei den Zünftern jeweils Überwindung, wenn schöne Trauben auf den Boden geschnitten werden müssen. Als Abschluss des Rebjahres erfolgt im Oktober oder anfangs November der Wümmet.

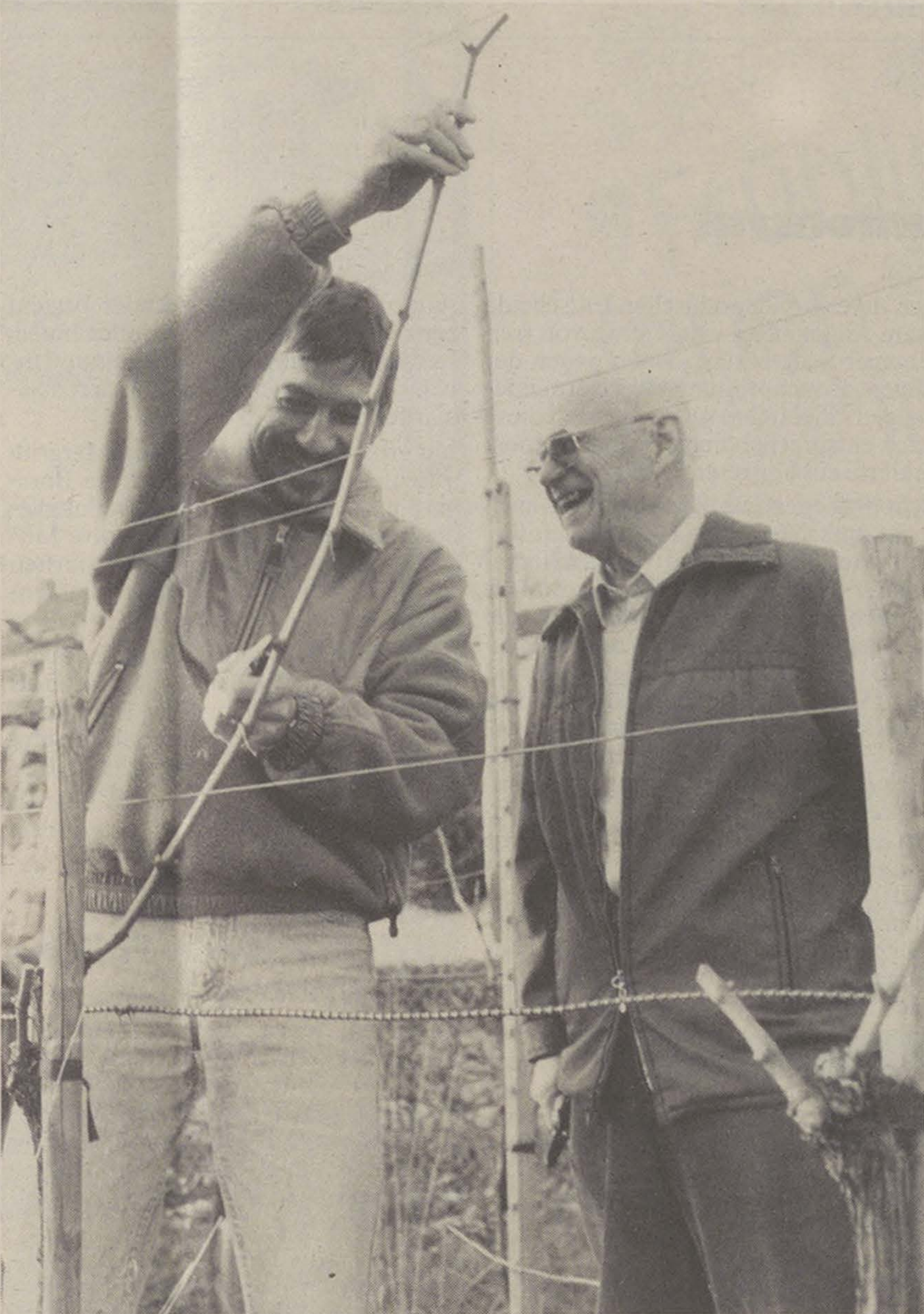
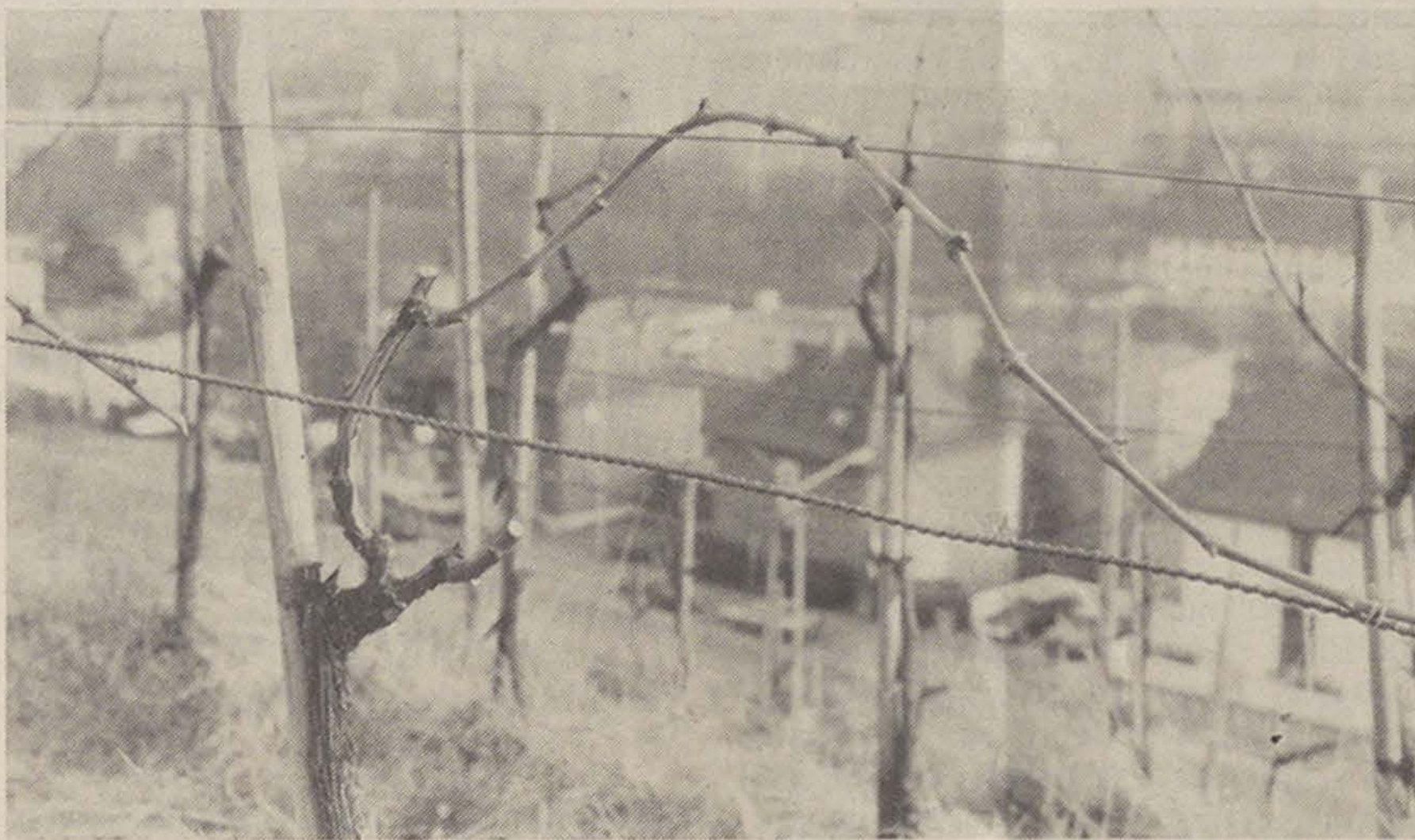
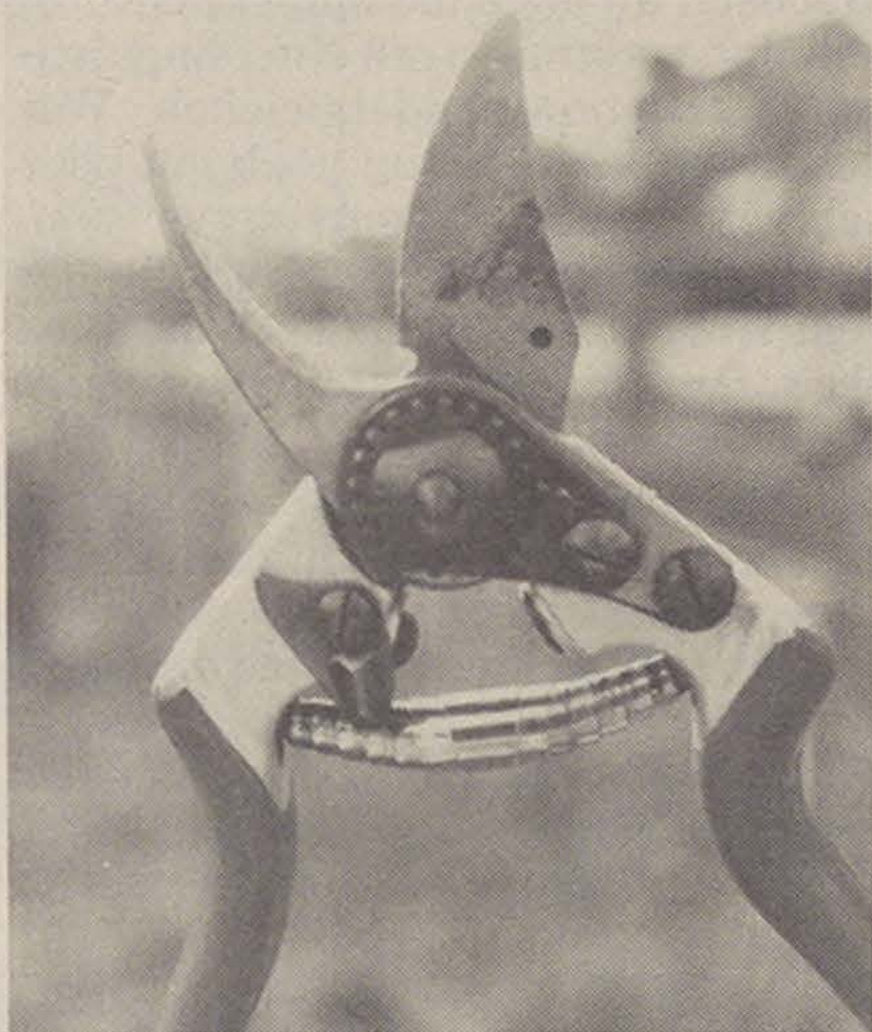
Erträge

Drei Jahre nach dem Setzen der Reben konnten im Herbst 1988 zum ersten Mal Trauben gelesen werden. Der Ertrag war, wie erwartet bei jungen Reben, noch sehr klein. Die damals gelesenen

89° Oechsle versprochen aber einen guten Tropfen. Zwischen 1989 und 1992 wurden durchschnittlich zirka 3200 kg Trauben mit 91° Oechsle zu Wein verarbeitet.

Als Anerkennung für die durch die Zünfter geleistete Arbeit erhält die Zunft eine Vergütung der Firma Zweifel, die dann in Form von Klevner aus den Klingen an einem «zünftigen» Anlass ausgeschrieben wird und somit auch den andern Zünftern zu Gute kommt.

Für den «Leiter» der Rebbaugruppe ist es jeweils nicht schwer, die notwendige Anzahl Zünfter für die Arbeiten im Rebberg aufzubieten. Dies beweist, dass die Zünfter der Rebbaugruppe mit Freude mitmachen und stolz sind, wenn sie ein Glas oder auch zwei von «ihrem» Wein vom Klingen trinken können.



Das Schneiden des Rebholzes ist keine einfache Arbeit, braucht Erfahrung und kann auch heute nicht maschinell erfolgen. Von den letztjährigen acht bis zehn Ruten bleiben zwei stehen, möglichst nahe beim Stamm. Das eine Schoss, mit acht «Augen» (Knospen) soll dieses Jahr die Rebe bilden. Ein Zapfen mit zwei Augen kann Grundlage des nächstjährigen Triebs sein. Alles andere letztjährige Holz wird abgeschnitten. Seit etwas mehr als hundert Jahren wird zum Schneiden die Rebschere gebraucht. Früher benützte man das Rebmesser, das im Höngger Wappen noch nachlebt.

Text Rolf Härtsch, Fotos Louis Egli

19 Höngger Schülerinnen und Schüler nehmen am Final zum «schnällschte Züri-Fisch» teil

Am 17. und am 20. März fanden im Hallenbad Oerlikon die Vorausscheidungen des Schwimmwettkampfes «Dä schnällschte Züri-Fisch» statt. Für den Final qualifizierten sich je die 16 zeit-schnellsten Knaben und Mädchen der Jahrgänge 1977 bis 1985. Dieser findet statt, Samstag, 3. April, 14.00 Uhr, ebenfalls im Hallenbad Oerlikon.

Trotz grossem Einsatz des Organisationskomitees und allen beteiligten Helfern und Helferinnen mussten die Veranstalter auch dieses Jahr einen Rückgang der Teilnehmerzahlen feststellen. 695 Kinder kämpften im Einzelschwimmen und 376 Kinder im Staffelschwimmen um einen Finalplatz.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoffen, dass am Samstag, 3. April im Hallenbad Oerlikon möglichst viele schwimmbegeisterte Zuschauer anwesend sind, wenn um 14.00 Uhr der Startschuss zum Final des schnellsten Züri-Fisch 1993 fällt.

Die qualifizierten Mädchen und Knaben aus Höngg:

JG	Rang	Zeit	Name	Schulhaus
80	1.	0:32:0	Reuter Jens	Riedhof
80	7.	0:38:6	Caminada Sandra	Vogtsrain
80	10.	0:39:8	Huwyler Claudia	Vogtsrain
80	14.	0:41:6	Rohrer Rebekka	Vogtsrain
80	14.	0:41:6	Stahel Barbara	Vogtsrain
81	12.	0:42:3	Rehsche Luca	Imbisbühl
81	3.	0:39:4	Noli Christina	Vogtsrain
81	4.	0:39:5	Schlegel Karin	Imbisbühl
81	10.	0:42:0	Scherrer Daniela	Vogtsrain
81	15.	0:43:7	Thenen Andrea	Riedhof
82	2.	0:38:7	Reuter Katja	Riedhof
82	7.	0:44:0	Weber Jessica	Vogtsrain
82	14.	0:46:0	Papastergios Katrin	Imbisbühl
83	8.	0:44:2	Sydler Renato	Riedhof
83	6.	0:49:6	Nikzad Roja	Riedhof
85	4.	1:08:6	Iten Stefan	Riedhof
85	15.	1:28:0	Häberling Adrian	Vogtsrain
85	6.	1:13:6	Liechti Romy	Vogtsrain
85	11.	1:21:0	Meier Geraldine	Imbisbühl

Waldputzete am Hönggerberg: vom Papiernastuch zur Matratze



Rund dreihundertfünfzig Kinder, Primarschülerinnen und Primarschüler der 1. bis 6. Klasse aus Höngg und Umgebung putzten Freitagmorgen den Höngger Wald. Waldschulbetreuer Matthias Schenkel, Förster Hans Nikles und Wildhüter Hans Erne überwachten und betreuten die sinnvolle Aktion.

Gedankenlos werfen Spaziergänger, Velofahrer oder Passanten oft Papiertaschentücher, Zigarettenschachteln, Schokoladenpapiere usw. zu Boden. Der Unrat bleibt liegen, belastet Natur und Umwelt. Um Abhilfe zu schaffen, nahm Matthias Schenkel, Lehrer und Betreuer der Waldschule Hönggerberg

mit rund dreissig Zürcher Primarschullehrern Kontakt auf. Er suchte Schulklassen, die sich ohne Zwang, freiwillig an der Aktion beteiligen wollten. Achtzehn Lehrer und ihre Schützlinge fanden sich um 9.00 Uhr morgens am Hönggerberg ein, um den Wald zu säubern, aufzuräumen.

Bewaffnet mit einem Kehrichtsack

Um effizient «putzen» zu können, teilten die Betreuer der Aktion den Höngger Wald in verschiedene Gebiete auf. So trugen fünfzehn Klassen die Verantwortung für je ein Gebiet am Hönggerberg und drei am Käferberg. Verschiedene Ausgangspunkte wurden zu Kehrichtsammelstellen, wo der Abfallberg vom Abfuhrwesen laufend abtransportiert wurde.

Bewaffnet mit einem Abfallsack machten sich die kleinen und grösseren Kinder an die Arbeit. Die Säcke füllten sich nach und nach mit Blechdosen, Papierschnitzeln und anderen Verpackungsüberresten. Neben all den gedankenlos liegengelassenen, weggeworfenen Gegenständen stiessen die freiwilligen Helfer aber auch auf ein altes Velo, Metallteile wie Rohre, Drahtgeflechte, Stützen usw. sowie ein ausrangiertes Bett. Gegenstände, die wohl in voller Absicht im Wald deponiert wurden.

Pädagogisch wertvoll

Die kleinen Helfer nahmen ihre Sache überaus ernst. Eifrig und motiviert führten die Schülerinnen und Schüler die Waldputzete durch und schleppten ihre Säcke zu den entsprechenden Sammelstellen. Es bleibt zu hoffen, dass auch andernorts solche «Waldputzete» für

Kinder organisiert werden. Neben dem Aufenthalt an der frischen Luft gibt eine solche Aktion den Kindern Anlass zum Nachdenken und manch eines unter ihnen wird künftig das Kaugummipapier, die Plastikverpackung in einen Abfallkorb stecken, statt es an Ort und Stelle fallen zu lassen. So wird die Waldputzete in der Schule für die Beteiligten zur Motivation für umweltgerechtes Verhalten.

Mit gutem Beispiel voran

Oft fällt ein Gegenstand zu Boden, um liegen zu bleiben, weil er nicht vermodern oder verrotten kann. Er stört nicht nur das Auge der Passanten, er belastet den Waldboden, stört die Natur. Wäre es nicht Aufgabe der Erwachsenen, den Umweltschutz aktiv vorzuleben, mit gutem Beispiel voranzugehen und den Abfall umweltgerecht zu entsorgen?

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli



Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert:
Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Kurzfristig dürfte die politische Unsicherheit in Russland die europäischen Aktienbörsen und somit auch den Aktienmarkt Schweiz belasten. Mittel- und längerfristig sind wir jedoch für unsere Börse positiv gestimmt. Tendenziell weiter sinkende Zinsen in Europa (inklusive Schweiz) sowie die Situation einer zunehmend ausgeprägteren Liquiditätsbörse (keine Alternativanlagen zu Aktien) dürften dem Schweizer Aktienmarkt positive Impulse verleihen. Investitionsschwerpunkte bleiben grundsätzlich Finanzwerte (Banken über- und Versicherungen höchstens Indexgewichten), Nestlé sowie zyklische Werte wie Holderbank I, Sulzer N, BBC I, Schindler I, und Landis & Gyr N als Turnaround-Kandidaten. Bei SMH, Roche und Sandoz empfehlen wir, stark übergewichtete Positionen abzubauen und Kursgewinne zu realisieren.

Globale Anlagestrategie

Der durch die Einführung der Präsidentschaft Jelzins verschärfte Machtkampf in Russland stellt naturgemäss einen Unsicherheitsfaktor für die Aktienmärkte dar. Obschon sich nach neuesten Meldungen eine Kompromisslösung abzeichnet, sind andererseits auch krisenhafte Entwicklungen wie Bürgerkrieg oder Machtübernahme durch die Kommunisten nicht total auszuschliessen. Dies könnte zu einem Wiederaufleben des Kalten Krieges, höheren Militärausgaben im Westen sowie verringertem Handel mit Osteuropa führen. Obwohl die Wahrscheinlichkeit eines solchen Krisenszenarios nicht sehr gross ist, dürften vor allem die europäischen Aktienmärkte während der nächsten Tage relativ volatil bleiben; zumindest bis sich ein klareres Bild aus Moskau abzeichnet. Am verletzlichsten ist diesbezüglich Deutschland, da abgesehen von der geographischen Lage des Landes deutsche Unternehmen im internationalen Vergleich am stärksten in Russland sowie Osteuropa generell engagiert sind. Vor allem konservative Anleger sollten sich mit Käufen vorerst zurückhalten. Eine Absicherung grösserer Positionen über Index-Put Optionen könnte ebenfalls in Betracht gezogen werden. Bei übertriebenen Kursrück-

schlägen sollten jedoch Blue Chips akkumuliert werden, wobei auf eine ausgewogene geographische Risikoverteilung zu achten ist (auch Anlagen in Nordamerika sowie im Pazifischen Raum sollten berücksichtigt werden).

Währungen

US-Dollar

Fehlende neue Impulse von Seiten der Konjunktur lassen die US-Kurse in engen Bandbreiten schwanken. Die jüngsten Daten weisen auf eine Erholung der Wirtschaft hin; diese Hinweise sind jedoch schon in den Preisen eskomptiert. Trotz der Unruhen in Russland werden die Kurse der amerikanischen Währung kaum weiter an Terrain gewinnen. Die anhaltend hohe Zinsdifferenz zu Deutschland setzt einer Avance den «Deckel» auf.

DM

Die nur moderate Lockerung der deutschen Geldpolitik wird der Wirtschaft kaum helfen. Anziehende Arbeitslosigkeit sowie markant fallende Industrieproduktion werden den Druck auf tiefere Sätze erhöhen. Repo-Sätze von unter 8% sind in den nächsten 2 Wochen vorerst noch nicht zu erwarten.

LGB

Trotz eines Silberstreifens am konjunkturellen Horizont ist in der ersten Jahreshälfte nicht mit einer Erholung zu rechnen. Da die Pfundsätze jedoch vorerst ihren Tiefststand erreicht haben, werden sich die Sterlingkurse deshalb weiter erholen.

EWS/ECU

Der sehr deutliche Wahlsieg der Konservativen in Frankreich lässt die Unruhen im EWS wieder aufflammen. Gerüchte, wonach eine Abwertung des FF möglich sei, belastet den Kurs DM/FF

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		10. 3. 93	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.5125	→	→	→	→
DM	92.60	→	→	→	→
£.GB	2.2360	→	→	→	→
ECU	1.7985	→	→	→	→
YEN	1.2910	→	→	→	→



Eben verschwand im Sitzungszimmer ein ganzer Sack ofenfrischer, butterzarter Gipfel von Steiner ...

... noch mehr davon und ausserdem knusprige Semmeli, Weggli, Bürl, Croissants, dunkle Gipfel, Landschrot-, Sesam-, Nuss- oder Pausebrötli gibt's mehrmals täglich frisch bei



Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20
Flughafen Kloten: Airport-Shopping Plaza, Telefon 01/816 35 43
Abflug Terminal A, Telefon 01/816 35 10

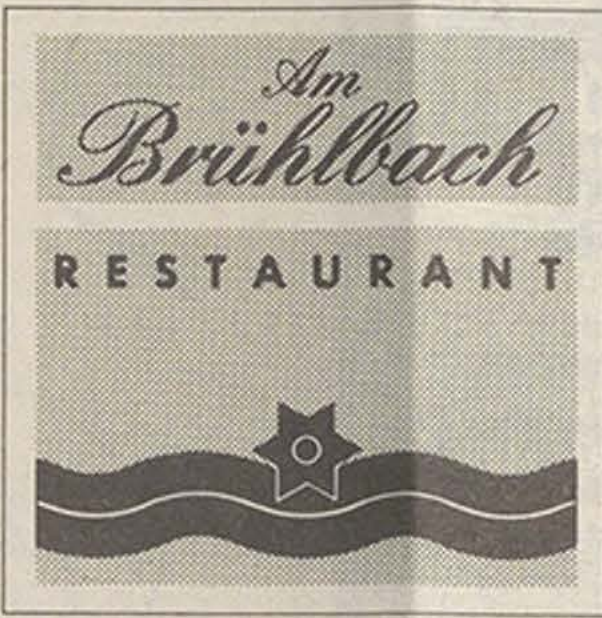
recht stark. Erst eine deutliche Senkung der Leitzinsen in Deutschland würde die Paritäten auf längere Frist aus der Schusslinie nehmen.

Yen

Die sich immer mehr akzentuierende Meinung in Japan, dass ein starker Yen aus handelspolitischen Gründen unvermeidlich sei, stärkt die Kurse der japanischen Devisen.

Geldmarkt

Die nur sehr moderate Lockerung der geldpolitischen Zügel in Deutschland hat am Markt enttäuscht. Eine deutliche Leitzinssatzsenkung ist demnach vorerst nicht zu erwarten. Dem Markt wird jedoch weiterhin billigere Liquidität zugeführt. Tiefere Sätze in Amerika sind aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht zu erwarten. In den Euromarktsätzen sind deutlich Leitzinssatzverbilligungen schon in den Kursen eskomptiert.



Konfirmation
Kommunion

Es freut uns, Sie bei uns zu diesem grossen Fest bei **freundlicher Atmosphäre** zu begrüssen. Gerne werden wir Sie und Ihre Familie mit einem **guten und preiswerten Festmenü** verwöhnen.

Herr Mattana wird Ihnen gerne Vorschläge unterbreiten.

Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 8.30 bis 21.00 Uhr
So 11.00 bis 21.00 Uhr
Höngg, Kappenbühlweg 9
hinter Migros
Nie Pl-Probleme
Telefon 342 42 36



Mit **Spaghetti** in sechs köstlichen Variationen werden Sie ab Ende März bis zirka Ende April im «Rebstock» verwöhnt.



Lassen Sie sich verwöhnen: Mit einer **Maskenbehandlung**, die für Ihre Haut so erfrischend und belebend ist wie ein Waldspaziergang. Entspannen Sie sich mit der konzentrierten Wirkung wertvoller Naturwirkstoffe.

BABOR **NEU med. Pedicure**
durch erfahrene Podologin

Kosmetikstudio Romas
Limmattalstrasse 195, Telefon 341 97 58

Öffnungszeiten:

Montag	09.30 – 12.00 Uhr	geschlossen
Dienstag	09.30 – 12.00 Uhr	14.00 – 16.00 Uhr
Mi/Do/Fr	09.30 – 12.00 Uhr	14.00 – 17.30 Uhr
Samstag	11.30 – 15.00 Uhr	

oder nach Vereinbarung

Zinsen (3-Monatsatz)

Währung	%	Prognose			
		10. 3. 93	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	3.062	→	→	→	→
DM	8.0	→	→	→	→
£.GB	6.0	→	→	→	→
ECU	9.125	→	→	→	→
YEN	3.312	→	→	→	→
SFr	5.062	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Text auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Peter Stocker

«Zürich» mit neuer Versicherung für kleinere Betriebe

Mit «Zürich-Commerce» lancieren die Zürich-Versicherungen ein neues Produkt für kleinere Betriebe. Diese können ab sofort, unabhängig von der Branche, eine neuartige, individuell angepasste und bedarfsgerechte Versicherung abschliessen. Unter dem Namen «Zürich-Commerce» bieten die Zürich-Versicherungen die Möglichkeit an, Waren und Einrichtungen von Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben einzeln und in frei bestimmbarer Höhe zu versichern. Auf der Basis einer grosszügigen Grunddeckung können individuell bestimmte Zusatzdeckungen und Deckungssummen festgelegt werden. Neu gestaltete Versicherungsbedingungen mit leicht verständlichen Piktogrammen erlauben eine sofortige Übersicht über alle abgedeckten Risiken.

Transparenz und Körperlichkeit einer Landschaft

Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum

Noel Lewis heisst der Künstler, der zurzeit in der Galerie Zentrum seine Aquarelle zeigt, in denen er seine innere Verbundenheit mit der poetischen Landschaft der Toscana ausdrückt. Er wurde in Dublin, Irland, am 19. Dezember (1935) geboren; mit diesem Geburtsdatum hat er sich noch knapp ins Sternzeichen «Schütze» gerettet vor dem gründlichen Pflichtbewusstsein und der geduldigen Ernsthaftigkeit des nachfolgenden «Steinbocks». Der Schütze lebt ja gerne mit fröhlicher Unbeschwertheit seine Liebe zur Natur und die Sehnsucht nach der Ferne aus. Begonnen hat Lewis allerdings sesshaft als künstlerischer Direktor in der Werbe- und Designerbranche, wo er sich auch mit einem eigenen Geschäft etablierte, bevor er die Aquarellmalerei zum Brotberuf machte. Es folgten rasch Einzel- und Gruppenausstellungen in den angesehensten Galerien in London, Dublin und Belfast. Während zwei Jahren wurden Werke von ihm in einer internationalen Aquarell-Ausstellung in Frankreich gezeigt. Bereits 1989 stellte er in Dublin und anschliessend in San Gimignano (Toscana) ausschliesslich **Toscana-Bilder** aus; nach seiner ersten Schweizer-Ausstellung hier in Höngg wird er unter anderem auch in Rom zu Gast sein.

Was macht denn die Beliebtheit seiner Aquarelle aus, dass man sie ihm – gerade auch in der Toscana – fast aus den Händen reisst? Lewis hat durch die Wahl der Aquarelltechnik ganz offensichtlich das seinem Wesen angemessene Ausdrucksmittel gefunden. Bestimmt doch der Künstler mit seiner Wahl den Weg, die Richtung seiner Aussage, das heisst die Wahl einer Technik ist bereits auch ein Teil des künstlerischen Schaffensprozesses. Die Arbeitsgeschwindigkeit beim flüssig-flächigen Farbauftrag in Aquarell ist zum Beispiel unvergleichbar rascher als beim schrittweisen Malvorgang der Ölmalerei. Korrekturen sind so gut wie ausgeschlossen; sowohl ein Wegwaschen von

Farbe ist ebenso unmöglich wie ein Übermalen – ohne die Papieroberfläche zu ruinieren. Alles Wesentliche muss mit dem ersten Pinselstrich klar sein: Ausschnitt, Komposition, Aufbau und Verhältnis der Farbtöne zueinander. *Leonardo da Vinci* empfahl, sich rechtzeitig die zehn Aufgaben des Auges zu überlegen: Dunkelheit und Licht, Körper und Farbe, Figur, Lage, Ferne und Nähe, Bewegung und Ruhe.

Lewis beherrscht meisterhaft diese an sich leicht erscheinende Aquarelltechnik, die in Wahrheit doch zu den schwierigsten künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten gehört. Er komponiert, oft mit hauchzartem Farbauftrag Nass-in-Nass, rhythmische Flächen mit intensiver Lichtwirkung. Das Flimmern der Hitze über der Landschaft, der leichte Windzug in den Baumkronen, ja manchmal der warme Duft von Holz und Erde, das Atmosphärische wird spürbar, riechbar. Der lasierte Abendhimmel scheint mit rotem Rebsaft gemalt zu sein. Rätselhaft schimmernde Silhouetten von Zypressen ragen wie gotische Kirchtürme in den Horizont und zaubern Tiefe ins Bild. Die weiche, transparente Hügelkontur kontrastiert mit der erdhaften Farbschraffur von Weinbergen und Fruchtfeldern.

Häuser, Dächer bilden schemenhaft Teile der vergoldeten, beglänzten Toscana-Welt, die uns der Künstler mit warmen, leuchtenden Farbtönen vermittelt.

Transparenz und Körperlichkeit – beides ist hier in Gegensätzlichkeit und Harmonie verbunden. Diese Aquarelle vermögen uns in unserer Fantasie, in unserem Erahnen zu berühren mit ihren andeutenden, spontan Impulsen, mit der Schönheit der spontan gesetzten Pinselzüge und Farbschwünge. Und niemals fühlt man sich einem Künstler näher als dann, wenn seine Vision zur eigenen wird. Machen Sie die Probe aufs Exempel – die Ausstellung dauert noch bis zum 17. April!

Alois Steiner

RESTAURANTS
NEUE
WAID

Top
Aktuell



Seit dem 1. April 1973 steht das Restaurant Neue Waid unter der Leitung von **Alex und Eva Meier.**

Verlag und Redaktion des «Hönggers» gratulieren zum Jubiläum. Freunde und Gäste des Hauses können die «heisse Story» über den grossen Gastronomen im nächsten «Höngger» nachlesen.

Alex und Eva Meier
und Mitarbeiter
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Öffentliche Bekanntmachung!

Übernahme ab 1. April 1993

Pelz-Aufbewahrungs-Lokalitäten

Früher **Fontana-Pelze, 8047 Zürich**
Neu **Pelz und Leder Albert Zirn**
Am Wasser 157, 8049 Zürich
Europabrücke, Telefon 01 · 341 92 77

Ein Vergleich mit unseren Aufbewahrungstarifen lohnt sich!



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Aktuell Ihre Majestät die Spargel

Edelgemüse Copan
täglich frisch für Sie gestochen.

Grosse Auswahl an Sportschuhen



Das Sportschuhfachgeschäft
in Ihrer Nähe

Ein Besuch
bei uns
lohnt sich



SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60

BiOMill

PRODUIT SUISSE SCHWEIZER PRODUIT PRODOTTO SVIZZERO



GESUNDHEIT
VITALITÄT
HOCHLEISTUNG
AUFGUHT

Die 4 Ernährungs-Linien
für Ihren Hund

Beratung und Verkauf

E. Vollenweider
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 13

Gratis
Muster

Hersteller: Moulins de Granges SA 1523 Granges-Marnand

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Unsere neue Wunschliste:

Sie planen Ihre Hochzeit?
Wir helfen Ihnen dabei!
Unser Brautdienst hält ein
groses Herz für Sie bereit!
Lassen Sie sich dieses
Herz voller Ideen
jetzt bei uns zeigen!



Geschenke Haushalt

Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01/341 73 11

Schränke-
montage
20 Jahre
Fachteam

Umzüge

Fr. 85.- pro Std.

Tel. 341 83 55

Sperrgutabfuhr



Räumungen

Von Privat zu verkaufen

diverse Bilder

(Spachtel/Modern)

der Höngger Künstlerin Sonia Casanova

Einzel oder im Paket, äusserst günstig
(50% unter Verkaufspreis)

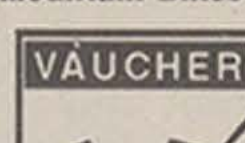
Telefon 01-341 28 38

Teil-Liquidation Vaucher Sport

Der dringend notwendige Um-
bau zwischen reduzierten Räu-
mungen. Nur wenige Tage!
Preise Aml. bew. bis 27.3.93

generell 70% Liquid.-
20 bis rabatt

Tennis-, Radsport- und Freizeitkleidung:
Mäser, K2, Reebok, Adidas, Oxbow, Silvy usw.
Wintersport: Skis, Snowboards usw.
Tennis-/ Squashschläger: Head, Prince
Sportschuhe: Nike, Head, Saucony, Adidas
Mountain-Bikes: Trek USA, K2 usw. usw.



Ecke Adliker-/
Schulstrasse

8105 Regensdorf

Tel. 01/840 07 00

VAUCHER SPORT =
Bedienung - Service -
Garantieleistungen

MO - FR 10.00 - 18.30 Uhr, SA
9 - 16 Uhr immer durchgehend

Der Beauftragte:

Bernhard Kunz Liquidator

Niederhaslistr. 4 - 8105 Watt-Regensdorf

Telefon 01/840 14 74

Amtierend für Liquidationen,
Sanierungen, konkursamtl. Verwertungen

Gymfit HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

MÖCHTEN SIE IHREN WINTERSPECK LOSWERDEN?

WIR HELFEN IHNEN MIT UNSEM BELIEBTEM
UND ERFOLGREICHEN

SCHLANK UND FIT KURS

BEGINN: 30. MÄRZ BIS 25. JUNI 1993

WIR BIETEN IHNEN:

- ERNÄHRUNGSBERATUNG
- GEWICHTS- UND MASSKONTROLLEN
- CELLULITEBERATUNG
- 2MAL WÖCHENTLICH GEZIELTES TURNEN
- JEWEILS DI 18.00 UND FR 17.30 UHR
- 1MAL WÖCHENTLICH KRAFTRAUM, MI AB 17.00 UHR
- PERSÖNLICHES UMFELD

WIR GARANTIEREN IHNEN:

- EINE GEWICHTSREDUKTION VON 3-12 KILOS
- INNERHALB VON 3 MONATEN
- EINEN STRAFFEREN KÖRPER
- EIN WESENTLICH VERBESSERTES WOHLBEFINDEN,
- KÖRPERLICH WIE SEELISCH
- UND VIEL SPASS BEI DER GANZEN SACHE

PREIS: MITGLIEDER FR. 240.-
NICHTMITGLIEDER FR. 490.-

MELDEN SIE SICH NOCH HEUTE AN, DA WIR NUR EINE BEGRENZTE
ANZAHL TEILNEHMERINNEN AUFNEHMEN KÖNNEN.

Bühne frei...

für unsere neue Servicetruppe

Bei uns im Swissôtel Zürich — Hotel International ist täglich
Vorstellung! Von der Vorbereitung hinter den Kulissen bis zum
Auftritt im Saal sind Sie live dabei.

Übernehmen Sie stundenweise die Rolle des Gastgebers und
verwöhnen Sie unser internationales Publikum.

Sie müssen kein ausgebildeter Schauspieler sein; auch ohne
Serviceerfahrung sind Sie bei unserer Aufführung dabei. Durch
unsere Schulung werden Sie vom Statisten zum Artisten.

Interessiert? Über Gage, Kostüm und Auftrittzeiten gibt Ihnen
unsere Bankettregisseurin, Frau Monika Keller, Telefon
01-317 31 64 oder unser Personalregisseur, Herr Andreas
Kunz, Telefon 01-317 31 50, gerne weitere Auskunft.

Rufen Sie an!!!



ZÜRICH
HOTEL INTERNATIONAL

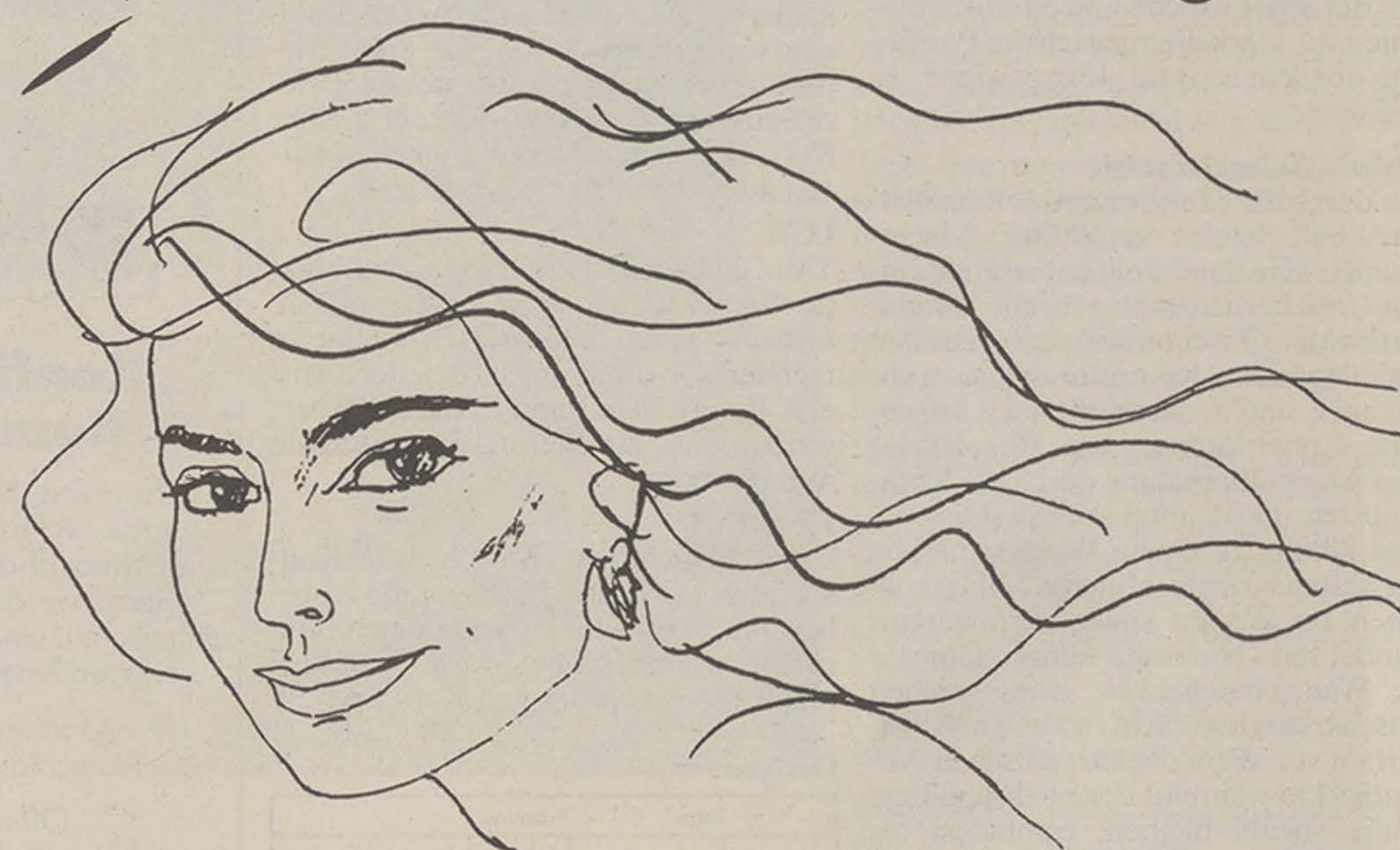
dialog Mode aus Freude

Das Wichtigste an der Mode
ist die Frau!

Von feminin zu klassisch bis sportlich —
das ist der junge Modefrühling 93.

Lassen Sie sich von der Vielfalt unserer neuen Frühjahrs-Sommerkollektionen international
bekannter Marken überraschen — zu Preisen, die die Freude an der Mode nicht verderben.

OTTO KERN
she. BERND BERGER
ARTICIANO
UOMO
Carlo Colucci Palma Picasso
OviSet



Geniessen Sie die persönliche Ambiance
im dialog, wo Sie mit einem feinen
Espresso oder Cüpli verwöhnt werden.
Aus Freude.

dialog
Limmattalstrasse 184
Höngger Markt
Telefon 341 82 00

Malen Tapezieren Verputz- arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Gesucht in Höngg
oder Umgebung

1½- bis
2-Zimmer-
wohnung
oder
groses
Zimmer

per sofort
Telefon 341 78 30

Jeder kann
Helfen...

Spende Blut
Rette Leben

Kinder-
krippe

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an aus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18-19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20-21 Uhr

Rücken-
Gymnastik

19-20 Uhr
jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig

M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Zu vermieten an
der Wieslergasse 3
in Höngg

Garage

Kann auch als
Werkstatt, Bastel-
raum oder Lager
genutzt werden.
Preis Fr. 207.-
pro Monat.
Ab wann:
zirka Mai 1993

Auskunft:
Tel. 01-741 44 72
abends zwischen
18.00 bis 21.00 Uhr

aqua building®

die effektvolle Wassergymnastik
für alle geeignet.

Probeaktionen:
Freitag, 26. März und 2. April 16.15 Uhr
Montag, 29. März 15.00 Uhr
Donnerstag, 1. April 17.15 Uhr

Hallenbad Bläsi Höngg
Auskunft: Telefon 01-462 72 63
Sabina Brodowska

Auch
ein
Klein-
insorat
wirkt



WEINLAUBE

Weinkellerei Zweifel

Regensdorferstrasse 20 8049 Zürich-Höngg

Nur bis 3. April 1993:

25% Rabatt

beim Bezug von 12 Flaschen
einer Auswahl von Weinen:

- z.B. — Eigenbau/Eigenkelterung
— Waadtland
— Italien
— Beaujolais
— Burgund
— Bordeaux

Unser WeinLaube-Team berät
Sie gerne bei der Weinwahl.

Neue Öffnungszeiten WeinLaube

ab 18. Januar bis 18. September

Montag: 14.00—18.30 Uhr

Dienstag bis Freitag:

9.00—12.15 Uhr und 14.00—18.30 Uhr

Samstag: durchgehend 8.30—16.00 Uhr

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

**Klärschlamm-
sorgung, Arbeits-
losigkeit und
Knabenschies-
sen, Themen der
heutigen Sitzung.**

Nach der Eröffnung der Sitzung forderte die SVP in einer **Fraktionserklärung**, dass Drogenhändlerbanden die vornehmlich aus Asylananten bestehen mit sofortigem Landesverweis zu bestrafen seien. Da kriminelle Asylbewerber unser Gastrecht in immer schändlicherer Weise missbrauchen würden, sei das internationale Flüchtlingsabkommen vorübergehend zu kündigen, damit kriminelle Asylbewerber problemlos ausgeschafft werden könnten. Wenn eine Rückschiebung nicht möglich ist, seien solche Elemente zu internieren und in Haft zu setzen.

Diskutiert wurde auch über die **Klärschlamm-sorgung**. Bis zum heutigen Datum konnte der Klärschlamm in der Schweiz vorwiegend in flüssiger Form an die Landwirtschaft als Dünger abgegeben werden und damit scheinbar problemlos und kostengünstig entsorgt werden. Unter dem Schlagwort Recycling wurde der Schlamm allerdings vielerorts in der Landwirtschaft lediglich abgelagert. Die Bedeutung der Schlamm-sorgung zeigt sich auch in den Kosten. Gemäss Betriebskostenrechnung der Stadtentwässerung wird für die Schlammbehandlung und Schlamm-sorgung bereits mehr aufgewendet als für die eigentliche Abwasserreinigung. Die Schlamm-sorgungsprobleme müssen heute gelöst und nicht auf spätere Generationen verschoben werden. Klärschlamm soll, soweit möglich, in der Landwirtschaft als Dünger eingesetzt werden und nicht zu einer Deponierung von Schlamm, der mit organischen Stoffen zu Problemen führen kann. Bekanntlich haben verschiedene Klärschlamm-skandale dazu geführt, dass die Entsorgung in ein schiefes Licht gerückt wurden. In der vorliegenden Weisung wird nun verlangt, dass ein langjähriger Vertrag mit einem Zementwerk abgeschlossen wird, um den anfallenden Schlamm zur Zementherstellung zu verwenden. Der Betrag von 9,5 Mio. für die Einrichtung einer weitergehenden Abluftreinigungsanlage wurde nach längerer Diskussion schlussendlich ohne Ablehnungsantrag bewilligt. *Das heisst nun, dass Zürcher Klärschlamm eine entscheidende Rolle in der Zementherstellung spielt und weitere Skandale hoffentlich ausbleiben.*

Sportverein Höngg

4. Liga: Phönix Seen — Höngg 3

Höngg mit: Hausmann, Fehlmann, Riva, T.Schaad, Eicher, Rauber, Jaggi, Ries, Caseri, Nussbaumer, K.Schaad, (46. Frischknecht, 70. Troyon)

Bereits in der ersten Minute wurde aus einem missglückten Rückpass eine gute Torchance für die Gastgeber, aber die Querlatte verhinderte einen Rückstand der Höngger. Mitte der ersten Halbzeit kam Phönix zu einer weiteren guten Torchance, die aber Hausmann zunichte machte.

Sieben Minuten vor der Pause mussten die Höngger ein weiteres Mal froh sein, nicht in Rückstand zu geraten, als T.Schaad dem gegnerischen Stürmer den Ball im Strafraum abnehmen konnte. Zur Pause musste der Gast froh sein mit einem torlosen Unentschieden. Nach der Pause gingen die Höngger etwas engagierter zur Sache. Bereits in der 46. Minute wurde Ihnen ein Eckball zugesprochen, der sehr gut auf den «Elfer-

Zwei Interpellationen betreffend der Arbeitslosigkeit waren Gegenstand von einer über zweieinhalbstündigen Diskussion. Über Massnahmen zur Linderung der Arbeitslosigkeit waren sich die einzelnen Fraktionen nicht einig. Lösungen wie die Schaffung einer 35-Stunden-Woche, die von der linken Ratsseite gefordert wurde, fanden vor der rechten Seite keine Gnade. *Werner Sieg SP* bemerkte, dass die Stadt Zürich jetzt den Mut haben müsste eine Investition von über 100 Mio. zu tätigen, um den Arbeitsmarkt anzukurbeln. Dies zum Zeichen der endlich wieder sinkenden Hypothekarzinsen. *Martin Vollenwyder FDP* bemerkte dazu, dass es an der Zeit sei, und zwar auf allen Stufen, auf den Teuerungsausgleich sowie Lohnforderungen zu verzichten und zwar solange bis sich eine eindeutige wirtschaftliche Besserung abzeichne. Es gehe nicht an, dass die Arbeitnehmer wohl wüssten, dass der Kuchen immer kleiner werde, sich aber trotzdem immer grössere Stücke abschneiden wollen. In der Zusammenfassung bemerkte Stadtrat *Wolfgang Nigg*, dass ein **Zusammenstehen notwendig** sei, und dass die momentanen grossen wirtschaftlichen Probleme nur gemeinsam gelöst werden könnten. Es sei einfach ohne konkrete Vorschläge und ohne Bereitschaft auf Verzicht Kritik zu üben!

In einem Postulat verlangte *Rolf Kuhn SP*, dass mit der **Schützengesellschaft ein neuer Vertrag** über die Vermietung des städt. Landes im Albisgütli während des Knabenschüssens auszuhandeln sei. Man hätte keine Angaben über den jeweiligen Gewinn, den die Schützengesellschaft mit der Vermietung an Schausteller erzielen würde. Der Reingewinn soll in einem angemessenen Verhältnis stehen und auch transparent gestaltet werden. Es sei unhaltbar in der Finanzsituation der Stadt Zürich, dass der Mietzins so tief angesetzt sei, dass von einer versteckten Subventionierung der Schützengesellschaft durch die Stadt gesprochen werde! *Peter Mächler SVP* stellte den Ablehnungsantrag und begründete ihn damit, dass die SP vor zwei Jahren das **Knabenschüssen** hart torpediert habe und damit kläglich Schiffbruch erlitten hätte.

Um diesen Anlass zum Verschwinden zu bringen, versuche man nun, der Schützengesellschaft den Geldhahn zuzudrehen. Der Vorstoss wurde dem Stadtrat überwiesen, da die CVP die linke Ratsseite unterstützte.

Schluss der Sitzung um 20.05 Uhr.

Zum Tod von Albert Steiner

Nach einem reich erfüllten Leben verschied am 15. März 1993 Albert Steiner. Vor 25 Jahren übernahm er das Präsidium des Vereins für Volksgesundheit, Sektion Höngg und Umgebung, tatkräftig unterstützt von seiner Gattin Gertrud Steiner als Vizepräsidentin.

Zusammen bauten sie mit viel Elan das Turnwesen auf und betreuten die verschiedenen Turngruppen in Höngg und Umgebung, die heute noch viel Anklang finden. Auch für eine gesunde Bewegung in der Natur war Albert Steiner besorgt, er führte viele Ausflüge und Wanderungen für den Verein durch. Eine gesunde Ernährung war ihm stets sehr wichtig; während vielen Jahren organisierte er Kochkurse, die von den Mitgliedern sehr geschätzt wurden.

Vor zwei Jahren trat Albert Steiner als Präsident zurück und blieb als Vizepräsident und Berater im Vorstand. Unter den vielen Kursen, die der ehemalige Präsident bis zu letzt organisierte, waren besonders jene für Autogenes Training sehr erfolgreich. Er hat den Verein über viele Jahre mit Begeisterung und grossem persönlichem Einsatz aufgebaut und umsichtig geleitet. Für diese Arbeit im Dienste der Volksgesundheit werden wir Albert Steiner als einen stets lebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen in dankbarer Erinnerung behalten. *Marianna Tschäppät, Präsidentin*

Premiere für die SVP:



Seit rund zwei Wochen vertritt *Kathrin Widmer* aus Wollishofen die Interessen der SVP im Zürcher Gemeinderat. Die sympathische Wollishoferin hat die Nachfolge des kürzlich zurückgetretenen Dieter R. Siegmann übernommen. Kathrin Widmer ist das erste weibliche Mitglied der Zürcher SVP-Gemeinderatsfraktion. Die zweifache Mutter und Geschäftsfrau hat im Rat die Vertretung der bauamtlichen Belange für die SVP übernommen und ist bereits Mitglied einiger gemeinderätlicher Kommissionen. Die frischgebackene SVP-Gemeinderätin steht dem neuen Aufgabenbereich positiv gegenüber und wird sich im Gemeinderatsparlament, ganz im Sinne der SVP, für die Stadt Zürich einsetzen!

Béatrice Christen

Bücher zum Thema Sekten

Auf Grund grosser Nachfrage hat der 3. Welt-Laden Höngg vorübergehend einige Titel zum Thema «Sekten» und «Religiöse Sondervereinigungen» ins Sortiment aufgenommen.

Neben dem neuen Buch über den VPM «*VPM — Die Seelenfalle*» handelt es sich vor allem um Nachschlagewerke und Lexikas, welche einen guten Überblick über praktisch alle «Sondergruppen», «totalitären Gruppierungen» usw. im deutschsprachigen Raum bieten, Zusammenhänge und Begriffe erklären. Der Bestseller «*Das Paradies kann warten*» (Pestalozzianum) wird nach einer Überarbeitung erst im Mai wieder erhältlich sein.

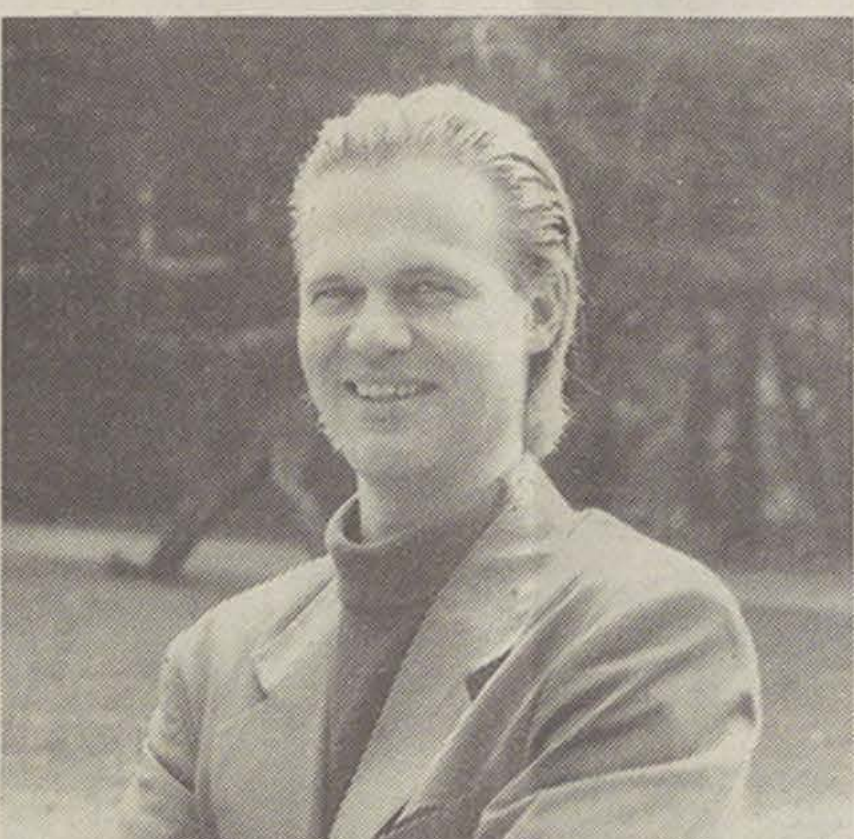
Der 3. Welt-Laden hält es für überaus wichtig, dem Bedürfnis nach Informationen über «Totalitäre Gruppierungen» nachzukommen. Auf Anfrage werden auch Literaturhinweise über spezifische Gruppierungen abgegeben.

3. Welt-Laden Höngg mit Buchhandlung

Chance für Fussballclub Höngg

Ehemaliger Fussballstar übernimmt Trainingsaufgabe beim Sportverein Höngg

Die Qualifikation einer Fussballmannschaft hängt nicht nur von den Spielern ab. Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein sorgfältig aufgebautes Training der Sportler. Der ehemalige Profi-Fussballer aus der Nati A von Dänemark, Soren Skov, wird ab Juli das Training der 1. Mannschaft des SVH übernehmen. Dem «Höngger» beantwortete er einige Fragen:



Ab Juli übernehmen Sie innerhalb des SVH eine neue Aufgabe, welche Beziehung haben Sie zu Höngg?

Im Juli 1990 habe ich die Trainingsaufgabe des 3. Liga-Clubs FC Witikon übernommen, der inzwischen den Aufstieg in die 2. Liga schaffte. Zwei Meisterschaftsspiele gaben mir Gelegenheit, den SV Höngg kennenzulernen. Damals spielten beide Mannschaften noch in der 3. Liga und errangen je einen Sieg. Eine weitere Begegnung mit dem SV Höngg erhielt ich bei einem Pokalspiel, an dem die Höngger als Sieger hervorgingen.

Weshalb haben Sie sich für die neue Aufgabe in Höngg entschieden?

Die Entscheidung fiel mir nicht leicht, hat doch der FC Witikon während meiner Trainingszeit einige sportliche Erfolge verzeichnet. Die Kameradschaft und der Teamgeist unter den Witikonern waren ein weiterer Grund, weshalb ich zuerst zögerte, das Angebot der Höngger anzunehmen. Was mich reizt, ist die Herausforderung, eine neue Aufgabe bei einer anderen Zürcher Mannschaft zu übernehmen, einem Team, das vor kurzem aufgestiegen ist.

Was ist Ihr Beruf seit Sie sich vom Profi-Fussball zurückgezogen haben?

Nach zwölf Jahren Profi-Fussball im Ausland, einer oft sehr harten Aufgabe, bei der ich einige Höhepunkte erleben durfte, entschloss ich mich, in die Schweiz übersiedeln. Hier wirkte ich zuerst beim FC Winterthur und anschliessend beim FC Biel als Profi-Fussballer mit. Heute bin ich Amateur-Fussballer und arbeite hauptberuflich bei einer dänischen Bank in Zürich als Marketingverantwortlicher.

Welchen Anreiz bietet Ihnen der SV Höngg gegenüber Ihrem ehemaligen Tätigkeitsfeld in Witikon?

Pluspunkt ist zweifellos der eigene Trainingsplatz. Mit anderen Worten, gegenüber Witikon haben meine Mannschaft und ich immer einen kompletten Platz fürs Training zur Verfügung. Keine Platz-Aufteilung mit anderen Vereinen. Der SV Höngg offeriert dem Team ein gutes Umfeld und medizinische Betreuung. Eine Dienstleistung, die keinesfalls unterschätzt werden darf. In Bezug aufs spielerische Können, schätze ich das Höngger Team als Entwicklungsfähig ein. Sind doch in Höngg einige erfahrene Spieler mit höherer Liga-Erfahrung mit von der Partie. Ich werde alles daran setzen, in die Fussstapfen meines Vorgängers zu treten, seine Aufgabe weiterzuführen.

Soren Skov, wie sieht es neben der Trainingsaufgabe aus, sind Sie zeitweise als Spieler bei der Mannschaft oder halten Sie sich abseits?

In Witikon weilte ich gelegentlich mit meiner Mannschaft auf dem Fussballplatz. Inzwischen zwangen mich leider gesundheitliche Gründe, beziehungsweise Schäden, dem aktiven Sport fernzubleiben.

Was setzen Sie als Trainer für Prioritäten, in sportlicher, menschlicher Hinsicht?

Wichtig ist in erster Linie das Verhältnis der Spieler untereinander. Fussball ist ein Team-sport. Einzelgänger sind bei dieser Sportart fehl am Platz. Als Trainer werde ich an die Eigenverantwortung der Höngger Fussballer appellieren, sie zum persönlichen Einsatz herausfordern und versuchen, ihnen die Freude an diesem Sport zu vermitteln beziehungsweise ihnen helfen, diese zu bewahren. Hauptziel meiner Aufgabe ist, in einem fairen offenen Spiel mit meinem zukünftigen Team möglichst viele Tore, beziehungsweise Siege, für Höngg zu erzielen.

Herzlichen Dank Soren Skov. Die Redaktion der Quartierzeitung «Höngger» wünscht Ihnen alles Gute bei der neuen Trainingsaufgabe und dem SV Höngg einen erfolgreichen Kampf ums runde Leder.

Interview und Foto: Béatrice Christen

Soren Skov

Alter: 39

Vereine in Dänemark:
Nyborg, bis Januar 1975
OB, Odense 1975

Vereine im Ausland:
FC St. Pauli, Hamburg, Dezember 1975 bis Juli 1977
Cercle Brugge 1977—82
Avellino 1982—83
Hertha BSC 1983—85
FC Winterthur 1985—86
FC Biel 1986 bis 1. Januar 1988

Länderspiele für Dänemark
3 U-21 — 4 U-23 — 3 A

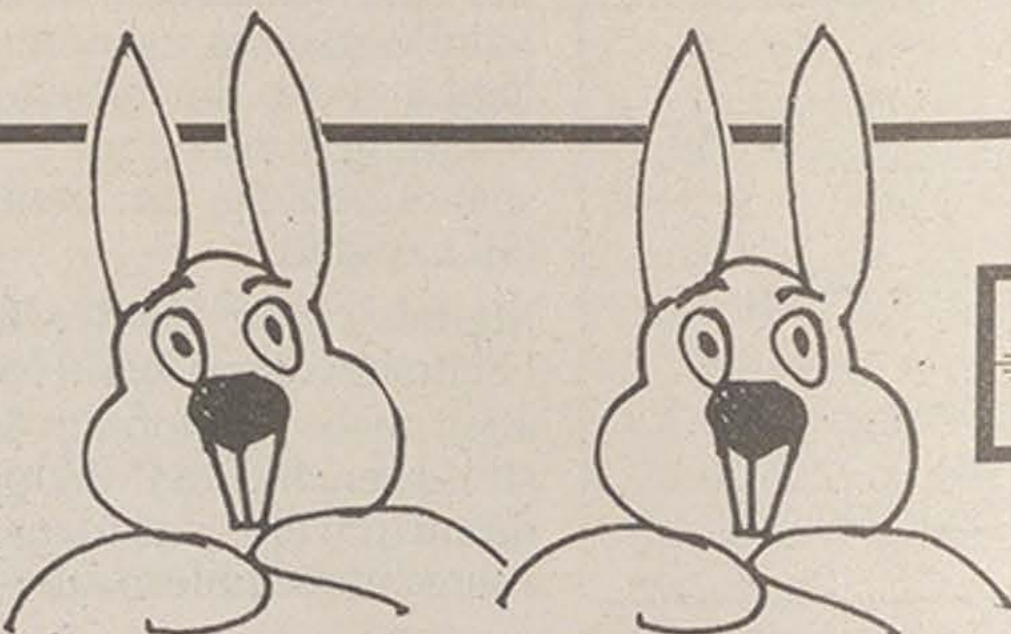
Seit Juli 1990 Trainer bei FC Witikon, 1991—92 Aufstieg in die 2. Liga.

Aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr aktiv (mehrere Bandscheibenschäden, daher Spielverbot durch den Arzt).

Oster-Überraschungen

- ★ Natürliche Eierfarben
- ★ Zierliche Dekorationen für Tisch und Osterbaum
- ★ Originelle «Oster-Gschänkli» für jedes Budget

Lassen Sie sich überraschen!



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 • 341 46 16

Genug Verkehrsschikanen!



an der Ottenbergstrasse beruhigen sollte. Mit der Schlussfolgerung, dass diese sich nicht nur als unsinnig erwiesen hatte, sie verschlang auch einige zehntausend Franken unserer Steuergelder.

Wie die Erfahrung zeigt, geben die Verantwortlichen wie immer nicht auf und versuchen nun eine neue Variante um ihre Vision, eine möglichst autofreie Stadt zu erlangen, zu erzwingen. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass unser Zürich nach wie vor zu einer der vorbildlichsten, gut organisiertesten Städten der Welt zählt und ich demnach keinen Grund sehe die Einfahrtsstrassen, wie auch die Ackersteinstrasse zu Einfahrtsbarrikaden umzugestalten. Stellen Sie sich vor, wie sich schon die heutige Fehlplanung der Gsteigstrasse/Regensdorfstrasse Richtung Meierhof, beziehungsweise Stadt auswirken würde, wenn noch die einzige flüssig funktionierende Transversale auf Tempo 30 reduziert würde. Gar die öffentlichen Verkehrsmittel müssten sich an die Planung machen, eine entsprechende Staumfahrung zu suchen. Auf jeden Fall ist damit niemandem gedient.

Staus verbunden mit Lärm, Ärger und Abgasimmissionen wären das Resultat. Obwohl die öffentlichen Verkehrsmittel rege benutzt werden, bin ich der Überzeugung, dass solche Vorschläge mit dem Ziel verbunden sind, dem Autofahrer das Fahren zu vermiesen um damit andere, übergeordnete Ziele sukzessive zu erreichen. Ich bin somit der Überzeugung, dass die Einwände der Befürworter «pro Tempo 30 an der Ackersteinstrasse» als Vorwand zu bezeichnen sind.

Ich bitte Sie daher um Unterstützung der Umfrage «Nein zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse», die das Redaktionsteam «Höngger» gestartet hat. Sie ersparen somit dem Steuerzahler unnötige Kosten und unserem Höngg zusätzliche Strapazen.

K. Nikiteas, Vizepräsident SVP 10

Der Leser meint.

Tempo 30 im Rütihof?

Natürlich verfolge ich die Diskussion über Tempolimits 30. Bei der Ackersteinstrasse scheint mir diese nicht gegeben. Es ist eine enge Durchgangsstrasse, die ein schnelles Fahren gar nicht erst ermöglicht. Hingegen würde eine 30er Begrenzung ständig überschritten. Ich weiss aber eine viel sinnvollere Anwendung dieser Limite. Im Rütihof, einem jungen Quartier, mit vielen Kindern. Mit Strassen, die schon bei der Planung und beim Bau bombastische Ausmasse hatten (Geeringstrasse und Im oberen Boden) und die geradewegs den Automobilisten reizen, seinen Wagen einmal auf Touren zu bringen. Leider hat dies auch schon zu Unfällen geführt, bei denen Kinder erheblich verletzt wurden. Hier meine ich, wäre es angebracht, endlich einzuschreiten mit einer Reduktion der Geschwindigkeit auf Tempo 30. Dafür könnte sich der Quartierverein und der Eltern- und Freizeitclub Rütihof stark machen.

Henry L. Portmann

Klassenkampf zur Verkehrsberuhigung?

Nachdem Waldsterben und Ozon auf Grund der neuesten Erkenntnisse etwas aus den Schlagzeilen geraten sind, muss offensichtlich ein Klassenkampf den Individualverkehr zum Erliegen bringen.

So ist im Artikel von David Kern («Höngger» vom 19. März) mehrmals von Super- und Unterprivilegierten die Rede. Dabei vergisst er, dass erstere — ehrliche Bürger, die mit Fleiss und Vernunft unserem Land zu Wohlstand verholfen haben — bei den Steuern und Sozialabgaben gar nicht privilegiert sind. Ohne sie wäre der mit Milliarden subventionierte öffentliche Verkehr in diesem Umfang gar nicht denkbar und das verbleibende Angebot für viele unerschwinglich. Besonders Rentner, Arbeitslose und «Unterprivilegierte» — was für ein scheussliches Wort — könnten sich ohne den sozialen Ausgleich die öffentlichen Verkehrsmittel gar nicht leisten. Selbst dannzumal «privilegierte» Besitzer eines Velos und selbst Fussgänger könnten sich nicht lange freuen, denn gut unterhaltene, beleuchtete und asphaltierte Strassen und Trottoirs wären bald Geschichte.

Da halten sich real- und vernunftbezogene Höngger lieber an Fakten:

1. Das gesamte Verkehrsaufkommen bleibt gleich oder nimmt leicht zu.
2. Das Verkehrsvolumen auf den vier Durchgangssachsen zwischen Höngg und Wipkingen, beziehungsweise Höngg und der City bleibt gleich, solange nicht eine zusätzliche Verbindung angeboten wird.
3. Die vom Stadtplanungsamt bereits «teilberuhigte» Limmattalstrasse (Fahrbahnverengungen im Bereich der Tramhaltestellen, Parkplätze bergseits) eignet sich nicht als Alternative. Das Tram 13 mit seinem dichten Fahrplan kann über lange Strecken nicht überholt werden. Das gleiche gilt für die Ottenberg-/Nordstrasse mit dem Busverkehr. Wenn aber der private Verkehr zu häufigem Anhalten und Anfahren genötigt wird, ergibt dies an den Wohnstrassen noch grössere Emissionen für die ohnehin schon von Tram- und Buslärm geplagten Anwohner.
4. Auch die empfohlene Ausweichroute Winzerstrasse/Am Wasser/Breitensteinstrasse führt durch Wohnquartiere. Sie ist für die meisten Höngger streckenmässig länger, was wiederum mit zusätzlichen Emissionen in Wohnquartieren erkauft werden muss. Auch an dieser bereits stark belasteten Route hat das Stadtplanungsamt «Beruhigungsmaßnahmen» (Umsteigen der Signalanlagen, Fahrbahnverengung, 3 Fussgängerübergänge auf zirka 100 Meter) ausgeführt, die eine gleichmässige Fahrt verhindern und noch grössere Staus und Emissionen verursachen.
5. Alle streng wissenschaftlichen und neutralen in- und ausländischen Studien (zum Beispiel ETH Zürich, Empa Dübendorf) haben eines gemeinsam, nämlich die Erkenntnis, dass nur bei einer ruhigen, stetigen Fahrt (grösstmöglicher Gang, tiefe Motorendrehzahl) minimale Emissionen erreicht werden. Massnahmen, die einen gleichmässigen Verkehrsfluss behindern und ein Anhalten und Anfahren notwendig machen, sind kontraproduktiv und führen zu höheren Luft- und Lärmbelastungen. Aus Solidarität mit den Anwohnern an den Durchgangssachsen gibt es für alle Höngger nur einen vernünftigen Entscheid: Nein zu mehr Luft- und Lärmbelastung — nein zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse/Sydefädeli.

M. Habegger

Stellungnahme der Redaktion

Die Passagen Nr. 1 bis 5 unserer Stellungnahme sind dem Artikel von David Kern («Höngger» vom 19. 3. 93) entnommen, gekennzeichnet mit *halbfett-kursiv*. Die Zitate sind in *kursiv* gesetzt und mit Anführungs- und Schlusszeichen markiert. Diese Stellungnahme der Redaktion kann durchaus als Antwort für die weiteren Contras betrachtet werden. Zudem bleibt keine Zeit für Diskussionen. **Jetzt handeln.** Im «Tagblatt der Stadt Zürich» ist die **offizielle Ausschreibung** unter dem Titel «Verkehrsvorschriften (Kreis 10)» am Mittwoch, 24. März, erfolgt. 20 Tage Frist bleibt für Einsprachen.

Die **Talons** mit dem Nein zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse werden wir in den ersten Apriltagen dem Quartierverein überreichen. Jetzt reagieren — nicht danach schimpfen. Wir freuen uns, wenn eine klare Meinungsäusserung gegen die unnötige Einführung von Tempo 30 an der Ackersteinstrasse erfolgt. Selbstverständlich übermitteln wir auch die Zettel mit Ja zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse.

1. Warum lassen sie die andern nicht zu Wort kommen?

Ist widerlegt mit der Publikation des Artikels von D. Kern und weiteren Artikeln von Befürwortern von Tempo 30 sowie dem Aufruf des Quartiervereins vom 5. 3. 93, auf der Titelseite plazierte!

2. Sie schreiben: «Die Ackersteinstrasse ist die einzige Verbindung zur Stadt ohne Behinderung durch öffentliche Verkehrsmittel» — So eine arrogante Formulierung lese ich zum ersten Mal. Wer behindert wen, ist hier die Frage.

Das ist wirklich eine überflüssige Frage. Einmal mehr eine deutliche Sprache in dieser Sache spricht der Beschluss des Stadtzürcher Parlamentes vom Mittwoch, 17. März 1993. 8,5 Millionen für die Förderung des öffentlichen Verkehrs durch Behinderung des privaten Verkehrs. **Nebeneinander** ist diesbezüglich schon seit längerer Zeit kein Thema in der Stadt Zürich. — Und was die arrogante Formulierung betrifft, darf ich nochmals den Artikel des Quartiervereins zitieren: «Die Ackersteinstrasse ist als Wohnstrasse mit Tempo 30 vorgesehen. Personenwagen sollen dort knapp kreuzen können. Mit Lastwagen wird das bereits schwieriger. Da dieser Strassenzug der einzige ab Meierhofplatz ist, der bis anhin nicht durch öffentliche Verkehrs-

mittel behindert wurde, ist der Vorstand des Quartiervereins der Auffassung, dass die Bevölkerung von Höngg die Meinung zu dieser Frage äussern sollte. Es werden sicher sehr unterschiedliche Meinungen aufeinanderprallen.»

3. Ob mit oder ohne Tempo 30, der Flaschenhals Meierhofplatz mit den allabendlichen Staus bleibt. Ihr Kampf gegen Lärm und Abgase ist sehr lobenswert — es hat jedoch nichts mit Tempo 30 zu tun.

Der Flaschenhals am Meierhofplatz und Tempo 30 ist nicht das Thema. Jedoch die Feststellung «...knapp kreuzen können» (siehe oben), das bedeutet abbremsen, anfahren, Lärm und Mehrverbrauch an Benzin, mehr Abgase, also doch!

4. z.B. für das Öffnen der Segantini- zur Gsteigstrasse, als Nordumfahrung des Meierhofplatzes...

Dies ist eine Unterstellung, davon steht kein Wort. Der westliche Teil von Höngg wurde 1992 ausgeschrieben.

5. ...noch beklagen, wenn sie auf ein Tram Rücksicht nehmen müssen.

Niemand klagt, Tatsache ist, dass mehrmals Anhalten erforderlich ist. Somit Mehrverbrauch an Treibstoff, mehr Abgase, als gegenüber einem flüssigen, ruhigen Verkehrsfluss.

Louis Egli

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Als Anwohner der Ackersteinstrasse fühlen wir uns von dem Artikel «Tempo 30 an der Ackersteinstrasse» angesprochen und möchten gerne unsere Meinung dazu äussern.

Die Ackersteinstrasse scheint bei eiligen Autofahrern, als schnelle Verbindung in die Stadt besonders beliebt zu sein. Wenn man, wie wir, jeden morgen in der Höhe der Tramhaltestelle «Schwert» die Ackersteinstrasse überqueren muss, hat man nachher den schwierigsten Teil des Tages bereits hinter sich: als Insider wissen offenbar alle Automobilisten, dass man erst später (bei den Blechpolizisten «am Sydefädeli») auf 50 herunterbremsen muss, respektive die stadtauswärts fahrenden Autos holen die «verlorene» Zeit von der «Bremschikane» hier wieder auf.

Wenn wir das Tempo 30 befürworten, dann mit der leisen Hoffnung, dass nachher die meisten Autofahrer aus Angst von Führerausweis-Entzügen wenigstens nur noch mit 50 die Ackersteinstrasse befahren.

Ana-Maria und Andreas Buzzi

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Sehr geehrtes Redaktionsteam

Die Ackersteinstrasse ist eine Wohn- und Quartierstrasse, was durch die beabsichtigte Einführung von Tempo 30 noch unterstrichen wird. Sie aber wollen diese Strasse zu einer Durchgangsstrasse für Raser bestimmen.

Vor etwa fünf Jahren wurde eine Verkehrsberuhigung bei einer emotional geführten Diskussion im Rahmen einer Quartiervereins-Versammlung von Nichtanwohnern bereits einmal verhindert, wobei wir auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet wurden.

Eine Redaktion darf durchaus ihre Meinung vertreten; der Textteil gibt dazu genügend Gelegenheit. Aber mit Ihrem im Vergleich zu demjenigen des Quartiervereins vier Mal so grossen Inserat, das nur ein Nein zulässt, wird jede faire Verhandlungsbasis genommen; Ja-Sager haben nicht die gleiche Chance, ihre Meinung kundzutun. — Auf diese Art seine Zeitung zu benützen ist kein Glanzstück!

Man hat den Eindruck, dass Sie als Nichteinwohner von Höngg und somit auch nicht Anwohner der Ackersteinstrasse nach dem Prinzip handeln: «Was du nicht willst, das man dir tu», das füge ruhig einem andern zu».

Ein Blechpolizist, der seit langem an der gleichen Stelle plazierte ist, kann die Raserie durch den Strassenzug Im Sydefädeli/Ackersteinstrasse nicht verhindern. Kinder müssen unter lebensgefährlichen Umständen die Strasse überqueren. Velofahrer weichen auf das Trottoir aus und gefährden dort wiederum die Leute.

Tempo 30 wäre überall in Höngg von Vorteil. — Auf die Einsicht und Rücksicht der Nichtbetroffenen hoffen die Betroffenen.

Elfriede und Jürg Reutemann

Der Leser meint.

Zum Aufruf Tempo 30 an der Ackersteinstr., «Höngger» vom 12./19. März

Ich halte diesen einseitigen Aufruf zum Neinsagen für einen Ausdruck mangelnder journalistischer und politischer Kultur — wieso interessieren die Ja-Stimmen im Meinungsbild nicht?

Warum Tempo 30?

Ich wünsche mir, dass wird die Angst vor der «Tempo»-Unfreiheit überwinden zugunsten von mehr Rücksichtnahme auf die geschwächten Verkehrsteilnehmer: Unsere alten Mitmenschen, VelofahrerInnen und die Kinder.

Wer das Leid einer Familie durch eine schwere Verletzung, häufig mit bleibender Behinderung oder durch einen tödlichen Unfall erlebt hat, weiss, dass es sich lohnt!

Das Problem der Umverteilung des Verkehrsvolumens wird mit dem guten Willen der Beteiligten zu lösen sein durch Beibehaltung gewohnter Routen — auch wenn die Fahrt in Zukunft zwei Minuten 24 Sekunden länger — und ruhiger «geht». Eine wirkliche Umfrage Nein und Ja ist ein Fortschritt.

Martin C. Amstutz

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Holenstein geb. Herzog, Claudia, geboren 1953, von Fischingen TG, Gattin des Holenstein, Rolf; Limmattalstr. 143.

Meier geb. Bruppacher, Marie, geboren 1912, von Erlenbach ZH und Meilen ZH, verwitwet von Meier, Robert; Riedhofweg 4.

Steiner, Albert, geboren 1913, von Linden BE, Gatte der Steiner geb. Kümmerli, Gertrud; Winzerhalde 78.

Wanner geb. Hägy, Martha, geboren 1911, von Thalwil ZH, verwitwet von Wanner, Friedrich; Am Holbrig 7.

Tempo 30 Nein an der Ackersteinstrasse

Das Redaktionsteam vom «Höngger» lehnt die Einführung von Tempo 30 an der Ackersteinstrasse aus folgenden Gründen konsequent ab:

- Sie ist die einzige Verbindung zur Stadt ohne Behinderung durch öffentliche Verkehrsmittel — genug verkehrsberuhigt durch parkierte Autos.
- Das ständige Anhalten, Beschleunigen verursacht mehr Lärm- und Abgasimmissionen — Auskunft können Anwohner der Riedhofstrasse geben.
- Die Verkehrsentslastung an der Ackersteinstrasse führt zu einer Mehrbelastung an der Ottenbergstrasse, Limmattalstrasse, Strasse Am Wasser.
- Wir fordern mehr Solidarität, das heisst gleichmässige Verteilung des Verkehrsvolumens, nicht superprivilegierte und arg belastete Strassenzüge!
- Das Verkehrsvolumen an der Ackersteinstrasse erfordert absolut keine derartige Massnahme.

Wenn Sie **NEIN sagen zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse** senden Sie uns den Aufruf an die Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich, oder werfen Sie den Talon in einen der beiden Briefkästen an der Limmattalstrasse 177 und 178. **Ihre Meinung** wird dem Quartierverein zugestellt und dort bei der Auswertung analog Rücklauf gewichtet!

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tempo 30 auf der Ackersteinstrasse: Nein!

Tempo 30 auf der Ackersteinstrasse ist abzulehnen, da die Massnahme unzweckmässig und unnötig ist.

1. Der Verkehr ist relativ gleichmässig auf die vier bis fünf Achsen durch Höngg zu verteilen: — Emil Klöti-Strasse — Limmattalstrasse mündend in Ottenberg- und Limmattalstrasse — Akersteinstrasse — Am Wasser.
 2. Der Privatverkehr soll relativ unbehindert auf zwei Achsen laufen: — Akersteinstrasse — Am Wasser.
- Der gemischte Verkehr (Öffentlicher Verkehr und Privatverkehr) soll auf den anderen zwei bis drei Achsen laufen: — Emil Klöti-Strasse — Limmattalstrasse mündend in Ottenberg- und Limmattalstrasse.
3. Die Akersteinstrasse ist schon jetzt gut gesichert: Beidseitig besteht ein Trottoir auf der ganzen Länge, vor allem sind — etwa im Gegensatz zur Ottenbergstrasse — auch die bergseitigen Zugänge respektive die Verbindungen von den Strassenübergängen/Fussgängerstreifen zu den Wohnhäusern durchgehend gesichert.

Verbessert werden muss:

1. Fussgängerübergänge müssen mit kleinen Nasen besser gesichert werden, vor allem Kinder profitieren davon.
2. Ein Parkplatz talseits in Fahrtrichtung vor den Fussgängerübergängen ist aufzuheben (Metallbügel), damit vor allem Kinder eine bessere Sicht haben respektive Fussgänger von den Automobilisten besser gesehen werden. Bei den neun Fussgängerstreifen auf rund drei Kilometern Strassenlänge eine vertretbare Einschränkung.
3. Verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung im Bereich Bäulistrasse (Radar?)

Peter Aisslinger, Kantonsrat FDP

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend, Freitag, 26. März, ab 18.30 Uhr, im Kafi. Sepp Estermann kocht für uns ein Menu surprise. Kurzentschlossene können sich noch telefonisch im GZ anmelden.

Sonntagskafi, Sonntag, 28. März, 14.00 bis 16.00 Uhr im Kafi Tintenfisch, betreut von den Mitgliedern der Spielgruppe. Als besondere Attraktion Seifenblasen-Wettbewerb!

Spielzeughörse, Freitag, 2. April im Kafi Tintenfisch.

Werkraum Österliches, 31. März bis 3. April. Osterneester aus verschiedenen Materialien.

Holzwerkstatt Bumerang, bis zum 17. April für Erwachsene und Kinder ab zirka acht Jahren. Kosten zirka Fr. 8.— bis 10.—. Die Werkstatt ist aber auch offen für alle, die eigene Ideen verwirklichen wollen.

Generalversammlung der FKW Winterthur

Geschäftskreis 67 (Höngg, Albisrieden und Altstetten)

Der Geschäftskreis 67 der Krankenkasse KFW Winterthur, Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung, führte am vergangenen Freitag, 19. März, im Restaurant Mühlehalde in Höngg die Generalversammlung durch. Kreispräsident Hans Meier rief bei dieser Gelegenheit die Mitglieder zu vermehrten Anstrengungen auf, die Solidarität zu stärken, unter dem Motto: «Gemeinsam sind wir stärker».

Die KFW Winterthur mit ihren gesamtschweizerisch über 480 000 Mitgliedern zählt zu den grössten Krankenkassen der Schweiz. Der Kreis 67, der Höngg, Albisrieden und Altstetten umfasst, zählt 2830 Mitglieder. 133 erschienen zur Generalversammlung, die ihre statutarischen Geschäfte speditiv abwickelte. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil gab Hans Meier wertvolle Informationen zum Thema «zusammen sind wir stärker».

Kreispräsident Hans Meier hielt in seinem Jahresbericht fest, das Gesundheitswesen befinde sich im Umbruch. Es brauche die Anstrengungen aller Partner, damit die Idee der sozialen Krankenversicherung auch in Zukunft bestehen könne. Er wies insbesondere darauf hin, dass die Kostenexplosion im Gesundheitswesen dazu führt, dass die daraus resultierenden Krankenkassenprämien für immer grössere Teile der Bevölkerung zu einer grossen finanziellen Belastung werden. Dieser Entwicklung dürfe man nicht tatenlos zusehen, betonte er. Der Jahresbericht wurde mit grossem Applaus entgegengenommen.

A. Meier

Porträts der Pfeifenraucher

Internationale Pfeifenrauchermeisterschaft erstmals in Höngg. Eine Meisterschaft besonderer Art fand am Samstagmittag im Restaurant Mühlehalde Höngg statt. Der Pfeifenhock Turicum hatte zur 12. Internationalen Pfeifenraucher Meisterschaft von Zürich geladen. Zahlreiche attraktive Preise waren aufgebaut und warteten auf die Gewinner. Trotz Beteiligung von nur einem Quartierbewohner wurde der Anlass erstmals in Höngg durchgeführt.

Sechzig Raucher und vier Raucherinnen

fanden sich mit ihrer Tabakpfeife am Einschreibetisch vor dem «Mühlehaldensaal» ein, um das Startgeld von Fr. 15.— zu bezahlen, die Startnummer, 3 g Tabak, ein Pfeifenstopfer aus Holz, eine Serviette und zwei Streichhölzer in Empfang zu nehmen. Utensilien, die zum Wettrauchen unerlässlich sind. Ziel der Meisterschaft ist es, mit dem erhaltenen Tabak eine Pfeife möglichst lange in Brand zu halten, sie zu rauchen bis sie verlöscht.

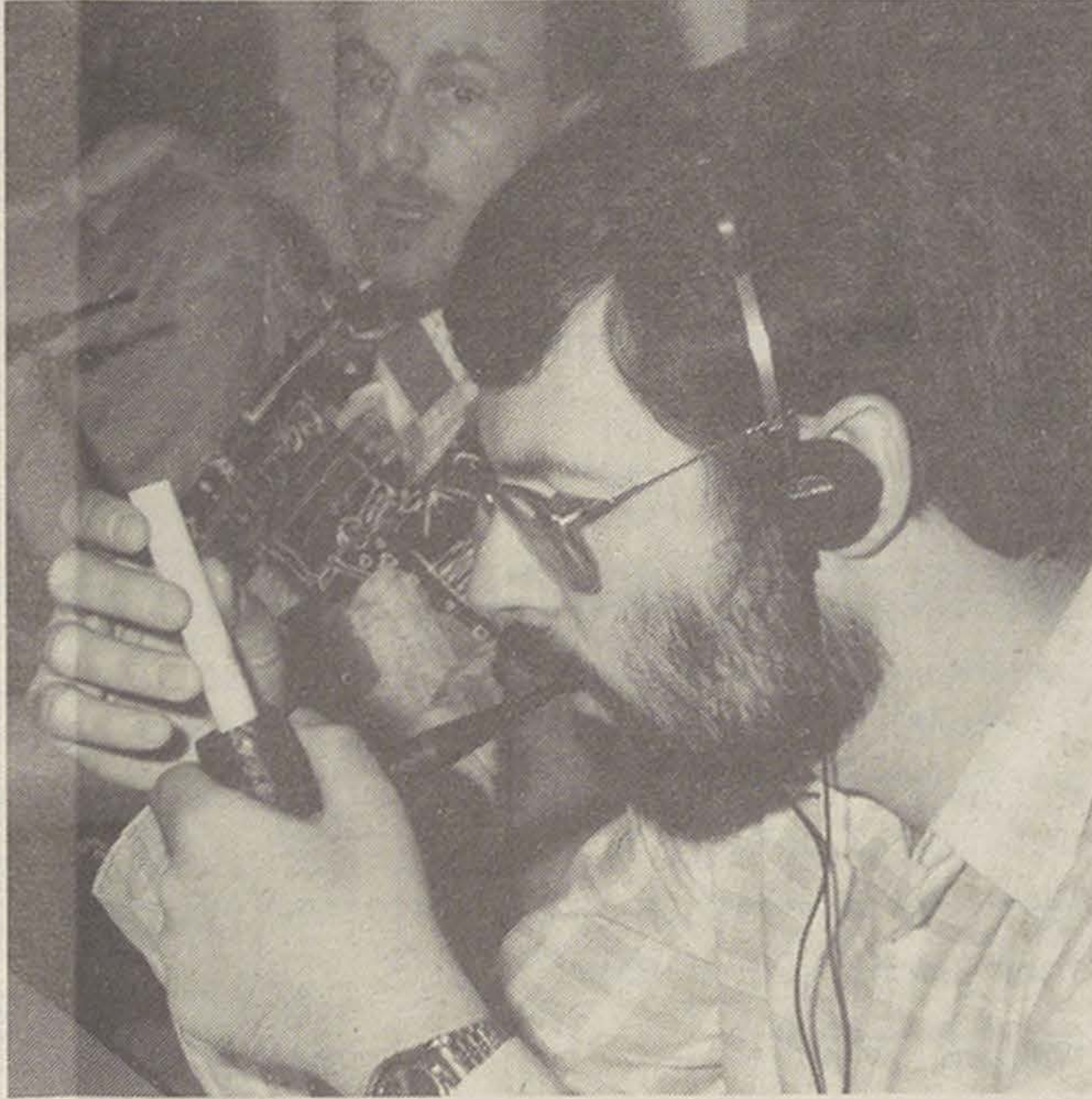
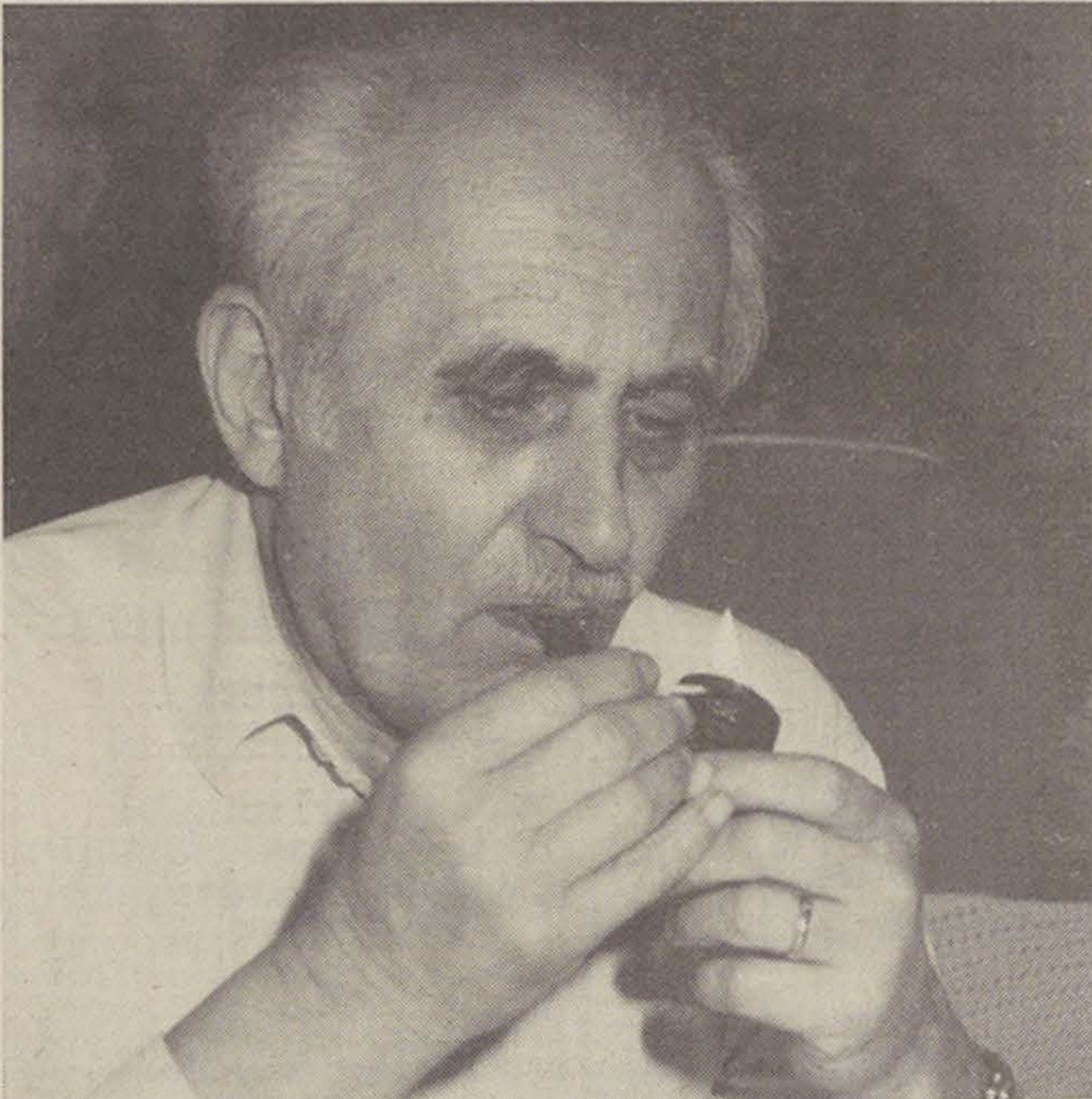
Unter den Meisterschaftsteilnehmern befanden sich Mitglieder von Pfeifenraucherclubsektionen aus verschiedenen Landesteilen und aus dem benachbarten Ausland sowie einige Gäste.

Drei, zwei, eins... los, «Guet Rauch»

Nach dem Kommando drei, zwei, eins... los beginnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Meisterschaft mit dem Stopfen der von ihnen mitgebrachten Tabakpfeife. Diese muss gemäss Vorschrift aus Holz gefertigt sein, Meerschampfeifen sind nicht zugelassen. Das Stopfen erfolgt mittels dem zur Verfügung gestellten Pfeifenstopfer. Der vom Veranstalter überreichte Tabak (drei Gramm pro Person) darf dabei weder angefeuchtet, noch zerrieben werden. Nach einer kurzen Pause (ein bis zwei Minuten) folgt das Anzünden der

Basel grüsst Zürich-Höngg

«Modernes Rauchopfer»



Eine Minute Andacht zum Anzünden

Welche Musik zum Stopfen?

Pfeife. Zu diesem Zweck stehen jedem Teilnehmer, jeder Teilnehmerin eine Minute und zwei Streichhölzer zur Verfügung. Nach einem weiteren Kommando drei, zwei, eins... los und einem «Guet Rauch» beginnt das Meisterschaftsrauchen.

Erster Schluck nach zehn Minuten

Zehn Minuten muss gepafft werden, bis, laut Vorschrift, das Glas gehoben, ein Schluck getrunken werden darf. Zu diesem Zeitpunkt herrschte bereits dicke Luft im «Mühlehaldensaal» Rauchschwaden zogen durch die Luft, es roch nach würzigem Tabak. Flankiert von Schiedsrichtern sassen Raucherinnen und Raucher an den Tischen, um ihr Pfeifchen um die Wette zu schmauchen. Nach 29 Minuten und 37 Sekunden schied der erste Raucher, ein Teilnehmer aus Aarau, aus, seine Pfeife war ausgegangen, aus seinem Mund kamen

keine Rauchzeichen mehr, er landete auf dem letzten Rang.

Höngger auf dem 22. Platz

Der dreundsiebzigjährige Otto Jeggli wohnhaft an der Imbisbühlstrasse 173 war als einziger Quartierbewohner Gast vom Pfeifenhock Turicum. Der Höngger raucht seit rund fünfundvierzig Jahren Pfeife. Als Angestellter in einer Schokoladenfabrik gelang es ihm, durch den Geschmack vom Tabak den süssen Geschmack im Mund nach Feierabend zu verdrängen. Er ist ein passionierter Pfeifenraucher und nimmt regelmässig als Gast an den verschiedenen Meisterschaftsrauchen in und um Zürich statt. In der «Mühlehalde» erreichte er mit einer Rauchzeit von 1:10:43 den 22. Platz. Er rauchte also eine Stunde, zehn Minuten und 43 Sekunden eine Pfeife mit 3 g Tabak. Herzlichen Glückwunsch!

Bestzeit im Teamrauchen: Pfeifenclub Bagen

Bestzeit erreichte ein in Pfeifenraucherkreisen bekannter Teilnehmer aus Bagen. Er rauchte nämlich drei Stunden, eine Minute und dreiundfünfzig Sekunden an seiner Pfeife. Ebenfalls aus Bagen kamen die Raucher, die mit mehr als

zwei Stunden Rauchzeit den zweiten und dritten Rang besetzten. Offensichtlich befindet sich in Bagen eine kleine Hochburg der Pfeifenraucher, feiert doch dieser Pfeifenclub heuer sein 20-Jahr-Jubiläum. Die drei erwähnten Raucher aus Bagen erreichten denn in der «Mühlehalde» auch im Dreier-Team die

Bestzeit: nämlich die gemeinsame Rauchzeit von sieben Stunden, vierunddreissig Minuten und 18 Sekunden.

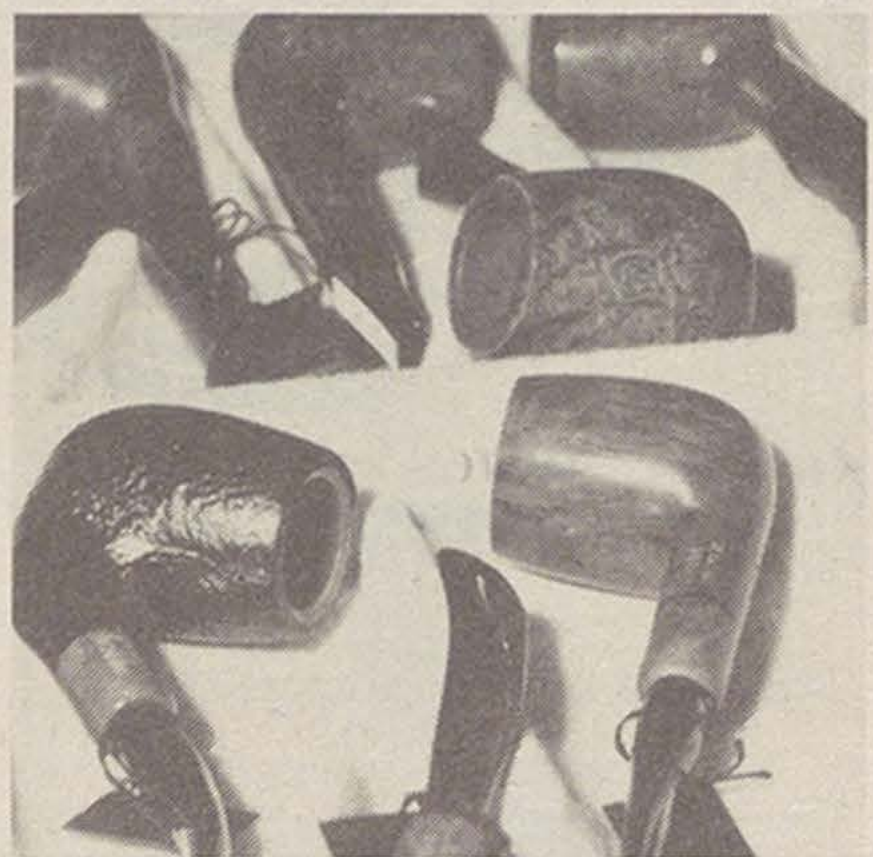
Pfeifenholz aus wilden Erikapflanzen

Interessant ist wohl die Tatsache, dass Tabakpfeifen aus Holz hauptsächlich aus dem Wurzelknollen der wilden Erika, einer zirka 3 m hohen Pflanze, die vor allem in Korsika gedeiht, gefertigt werden. Hingegen wird das Material zu Meerschampfeifen keineswegs aus dem Meer gewonnen. Bei Meerscham handelt es sich um eine Art Gestein, das in der Türkei gefördert wird. Dieses ist äusserst selten und deshalb geschützt. Als Rohmaterial obliegt es einer Ausfuhrsperr. Erst nach der Verarbeitung darf Meerscham ausgeführt werden.

Wird Pfeifenrauchermeisterschaft zur Tradition im Quartier?

Der «Mühlehaldensaal» eignet sich offensichtlich bestens für die Zwecke einer solchen Meisterschaft. Die Organisatoren ziehen in Betracht, ihre Veranstaltung auch nächstes Jahr wieder in Höngg durchzuführen. Wünschenswert wäre, wenn sich noch mehr Pfeife rauchende Quartierbewohner zu diesem aussergewöhnlichen Wettbewerb melden würden. Ganz nach dem Motto: Gemütlichkeit beim Pfeifenrauchen im Quartier.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli



Kurt Zimmermann und seine charmante Gattin sind im Pfeifenhock Turicum engagiert. Er als Kassier, sie als Schiedsrichterin. Das Paar wohnt in Höngg, im oberen Boden, und steht zur Verfügung für Fragen zum lässigen Hobby Pfeifenrauchen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
<i>Sonntag, 28. März</i>		<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>
9.30	in der Kirche: Gottesdienst Pfr. Hans-Ulrich Oggenfuss, anschliessend Kirchenkaffee	<i>Dimanche 28 mars</i>
	Kollekte: «Brot für alle»	Culte
	Kinderhütendienst:	Pasteure: Sophie Wahli-Raccaud
	im Pfarrhaus neben der Kirche	Culte de l'enfance.
9.30	Jugendgottesdienst	Garderie
	im Kirchgemeindehaus	Après-culte
9.30	Sonntagschule	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
9.30	im Sonnegg	<i>Bauherrenstrasse 44</i>
9.30	Alterswohnheim Riedhof	<i>Sonntag, 28. März</i>
	Bastelraum	Predigt: Herr D. Käser
	Suppenonntag	
	anschliessend an den 11.00-Uhr-Gottesdienst im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.	<i>Wochenveranstaltung</i>
		<i>Mittwoch, 31. März</i>
10.00	<i>Wochenveranstaltungen</i>	Abendmahlsfeier. Stille und Besinnung
	<i>Dienstag, 30. März</i>	
	Alterswohnheim Riedhof	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
	Andacht mit Pfr. A. Wäffler	<i>Habsburgstrasse 17</i>
		<i>Sonntag, 28. März</i>
	<i>Mittwoch, 31. März</i>	Predigt: Herr D. Käser
	Sonnegg — Café für alle	Sonntagschule/Kinderhort
14.00	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
	Ökumenische Kursreihe von Frauen für Frauen	
	«Ahnfrauen Jesu — Frauen wie wir?» (Maria)	
20.00	im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
		<i>Samstag, 27. März</i>
8.15	<i>Freitag, 2. April</i>	Beichtgelegenheit
	Morgenessen in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188.	Heilige Messe mit Predigt
		<i>Sonntag, 28. März</i>
	Suppezmittag	Suppenonntag
11.30	bis 13.00 Uhr im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.	Beichtgelegenheit
		Heilige Messe mit Predigt
		<i>Heilige Messe mit Predigt</i>
		<i>Werktagsgottesdienste</i>
		<i>Montag, 29. März</i>
		Heilige Messe
		<i>Dienstag, 30. März</i>
		Heilige Messe
		<i>Mittwoch, 31. März</i>
		Heilige Messe
		<i>Donnerstag, 1. April</i>
		Rosenkranz
		Heilige Messe
		<i>Freitag, 2. April</i>
		Heilige Messe
		<i>Wochenveranstaltungen</i>
		<i>Mittwoch, 31. März</i>
		Ökumenischer Kursabend für Frauen von Frauen zum Thema: «Ahnfrauen Jesu — Frauen wie wir?» (Pfarrzentrum Heilig Geist), Limmattalstrasse 146.
18.00	<i>Freitag, 2. April</i>	<i>Freitag, 2. April</i>
	Passionsandacht in der Kirche	bis 13.00 Uhr Suppezmittag in der Fastenzeit (Pfarrzentrum Heilig Geist)
20.00		11.30
		16.30
		18.30
		Versöhnungsfeier für die 2. und 3. Klässler
		bis 20.00 Uhr, 3. Oberstufen-Treffen

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE

Ein gutes Rezept
HEIDAK
Genusstee —
die gesunde
Art, Ihren
Durst
zu löschen

Wir machen das Beste aus Heilkräutern
Ihr **HEIDAK** Drogist

Bläsi-Drogerie
Parfumerie, Kosmetik, Kräuter, Heilmittel
Telefon 341 63 97
Limmattalstrasse 162, Zürich-Höngg

Näheliefer
für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

PADO KOSMETIK

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 95 06

Seriöse Frau
(Spanisch
sprechend, mit
Deutschkennt-
nissen) sucht

**Reinigungs-
arbeit**
in Privathaushalt im
Raum Höngg
Telefon 840 06 29

**ES IST IHR RECHT
STEUERN ZU SPAREN**
die gebundene Vorsorge
macht es möglich

PROFITIEREN SIE
verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

tv repariert
01 · 431 25 00
TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**RUSSISCH
BRASILIANISCH
NEUGRIECHISCH**

Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Kursdauer
10. Mai bis 9. Oktober 1993

Kursbesuch
1x pro Woche, 18.15 - 20.50 Uhr

Kursgeld
Fr. 240.--

Einschreibung
29.3. bis 1. 4.1993 und 10./11.5.1993
17.30 - 19.30 Uhr
Ausstellungsstrasse 60,
Eingang B, 2. Stock
Tramstation "Museum für Gestaltung"

Berufsschule
für Weiterbildung Zürich
Abteilung Fremdsprachen
Tel. 01 272 71 21

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Freitag, 2. April, Abendexkursion: Siedlung — Waldrand — Wald. Treffpunkt: 18.00 Uhr Bushaltestelle Segantinistrasse Nord.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag-nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.00 Uhr.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 27. März
Höngg Vet 1 — Blue Stars Vet 1
F/Hönggerberg

14.00 Regensdorf D — Höngg D
F/Regensdorf

14.00 Höngg C — Regensdorf C
F/Hönggerberg

14.30 Birmensdorf Sen 1 — Höngg Sen 1
M/Birmensdorf

Sonntag, 28. März
Höngg 1 — Juventus 2
M/Hönggerberg

10.15 Waidberg-Nirwana 1 — Höngg 2
M/Hardhof

13.00 Höngg B1 — Red Star Int B
F/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Buchhaltungen Steuern

Kleines Team berätet und erledigt alle Buchhaltungs- und Steuerangelegenheiten für Sie.

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
(auch abends)

Tel. 271 83 23 (9—12, 14—17 Uhr)

Mike E. Isler und René Steiner

TRISAG AG Treuhand
8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
*Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr*

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen — Notfall-telefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

**Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9**

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und
Gesundheitssport)
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40

Gesundheitssport
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und
Gesundheitssport
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und
Gesundheitssport
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag
Gesundheitssport
Brunnewis-Schulhaus 18.45—19.45

*Präsidentin: Marianna Tschäppät,
Im Wingert 16, Telefon 341 98 41*

Zum Thema Werbung:

**Der Wurm soll dem
Fisch schmecken, nicht
dem Fischer!**

**MOSSNER, DENZLER
WERBERBERATUNG**

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH
TELEFON: 01 / 422 60 62 FAX: 01 / 422 60 61

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 17

Helvetiaplatz-Apotheke, (Volksapotheke), Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
für Samstag/Sonntag 27./28. März:
Dr. R. Rey, Telefon 01 · 853 03 05.

**Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung** Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Glauben heisst: die Hand erfassen, die dir Gott entgegenhält, und sich täglich führen lassen auf dem Weg durch diese Welt. Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

*Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare*

Wir hoffen und wünschen, dass Sie einen glücklichen Festtag verbringen dürfen. Wir haben auch eine Überraschung für Sie! Mit lieben Gedanken möchten wir Sie begleiten auf dem Weg durch das neue Lebensjahr! Gott segne und behüte Sie an jedem neuen Tag!

Geburtstag feiern:

26. März

Frau Christine Bräutigam

Segantinistrasse 51; 80 Jahre

Herr Hans Guhl

Kappenhühlweg 11; 90 Jahre

29. März

Frau Olga Nägeli

Im Maas 9; 80 Jahre

31. März

Frau Helena Puerro

Konrad Ilg-Strasse 3; 80 Jahre

Frau Lidia Brönimann

Limmattalstrasse 371; 80 Jahre

Herr Georg Kocherhans

Segantinistrasse 80; 80 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Wegen Umbau ist die Alterssiedlung Bombach bis auf weiteres geschlossen.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltungen

26. März, Offenes Singen mit Urs Hörler

2. April, **Konzert:** Das Senioren-Mandolin- und Gitarrenorchester spielt bekannte und beliebte Melodien.

Für besondere Ansprüche

primor
GESCHENKBOUTIQUE

Eichwatt 17
8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

**vor dem Laden
oder in der Teilgarage**

Per 1. Mai 1993 in Zürich-Höngg, Nähe Meierhofplatz, zu vermieten

ruhige 3½-Zimmer- Wohnung 95 m²

Cheminée, Gartensitzplatz und grosser Balkon, Bad/WC, Dusche/WC, Abwaschmaschine, eigene Waschküche mit Tumbler, Fr. 2605.— inkl., Garage Fr. 160.—.
Telefon tagsüber
209 12 68 oder 285 33 71

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Jetzt Englisch lernen in Wipkingen

Neuer Kurs für Anfänger
Montag, 26. April, 15.00 Uhr

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76